

SPIRIT



Impulse - Berichte aus den Gemeinden

Aktuelle Meldungen - Termine



Unsere
neuen Priester
stellen sich vor

Pastor Kirchhoff und
Br. Lukas Boving OSB
im Portrait

Aufbruch und Hoffnung

Wir freuen uns auf Ostern
und den Frühling!



St. Antonius – St. Bonifatius – St. Elisabeth

Comunidad católica en idioma español – Hamburg English Speaking Catholic Community

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, Ihnen heute das Spirit-Magazin Frühling 2023 vorlegen zu dürfen und über die vielen Ereignisse in unserer Pfarrei Heilig Geist berichten zu können.

Die Freude über die schnelle Besetzung der beiden Positionen der Pastoren nach dem Abschied von Pfarrer Mecklenfeld und Kaplan Taubitz teilen sicher viele mit uns. Bereits Anfang Dezember trat Bruder Lukas Boving seinen Dienst in unserer Pfarrei an. Der Benediktiner aus dem Kloster Nütschau hatte zuvor das dortige Jugendhaus geleitet. Und im Januar „heuerte“ dann Pastor Joachim Kirchhoff bei uns an. Er war vorher in Heide und Itzehoe tätig. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die beiden vor. Guido Warlimont beschreibt in seinem Porträt über Bruder Lukas Boving den ungewöhnlichen Wandel vom Werber zum Priester (Seite 16). Und Norbert F. Pötzl hat den Lebensweg von Pastor Kirchhoff für Sie nachgezeichnet (Seite 18).

In unserer Pfarrei, soviel lässt sich jetzt schon sagen, sorgen die neuen Kräfte für belebende Impulse. Dazu gehörte etwa der am Valentinstag zelebrierte Segnungsgottesdienst für alle Paare in St. Bonifatius (Seite 14).

Über weitere Initiativen und Aktionen, wie die Spendenaktion für die Renovierung der Kirchenfenster in St. Elisabeth, die Reise der Jugendlichen nach Rom und das Erstkommunionswochenende im Kloster Nütschau berichten wir ebenfalls.

Und natürlich bereiten wir uns alle auf die Karwoche und das heilige Osterfest vor – im Magazin finden Sie dazu Gottesdienste und Veranstaltungshinweise!

Viel Freude an der Lektüre
wünscht Ihnen die Spirit-Redaktion

IMPULS

- von Br. Lukas Boving OSB 4
- „Der Frühling ...“ von H.D. Thoreaux 36

KURZ+KNAPP

6

GLAUBEN LEBEN

- young caritas 9
- Jugendliche in Rom 2022 10
- Weihnachtssegens to go 12
- Erstkommunions-Wochenende im Kloster Nütschau 22
- Umfrage: Was gibt mir Hoffnung in diesen Zeiten? 24
- Ostergottesdienste für Familien 26
- Energiesparmaßnahmen 40
- Ein Werk der Hoffnung 42

KIRCHE GESTALTEN

- Ja sagen zur Liebe 14
- Portrait Br. Lukas Boving OSB 16
- Portrait Pastor Joachim Kirchhoff 18
- Willkommen, Bianca Parada-Deußen! 20
- Dank Ehrenamt ist so vieles möglich 21
- Portrait Pater Thomas Ferencik 30
- Abschied von Chorleiterin Angelika Schröter 33
- Wer spendet mit? 38

REGULÄRE GOTTESDIENSTE 28

COMUNIDAD CATÓLICA EN IDIOMA ESPAÑOL 34

TERMINE 44

KINDERKRAM 50

KONTAKTE 52

Kennen Sie schon
unsere Website?
Auf **heiliggeist.org**
finden Sie laufend
aktuelle Informationen
und weitere
Veranstaltungen!

Post zum Osterfest:
Diese Karte mit
Osterbotschaft wird an
alle Pfarreimitglieder
versandt.



Impressum

Herausgeber: Pfarrei Heilig Geist, Am Weiher 29, 20255 Hamburg, Tel. 040 696 3838 0, redaktion@heiliggeist.org
Druck: wir-machen-druck.de Redaktion: Arno Balzer, Tanja Dirbach, Michael Holfelder, Julia Kuttner, Marlies Niedermaier, Lucia Niederwestberg. Verantwortlich: AG Öffentlichkeitsarbeit

Et cum spiritualis desiderii gaudio sanctum pascha expectet – Mit geistlicher Sehnsucht und Freude das heilige Osterfest erwarten. (Benediktusregel 49,7)



Br. Lukas Boving OSB,
Pfarrvikar unserer
Pfarrei und Mönch im
Kloster Nütschau

Auf Ostern hin ist christliches Leben unterwegs und von Ostern her versteht sich christliches Leben. Diese Osterperspektive strahlt aus in einer Haltung der SEHNSUCHT und FREUDE. Wir Benediktiner-Mönche im Kloster Nütschau versuchen nach der Regel des heiligen Benedikts zu leben, die er vor 1500 Jahren verfasst hat. Darin regelt er den Alltag der Mönche (Ora et Labora – Leben im Rhythmus von Gebet und Arbeit) und gibt spirituelle Hilfestellungen. Ostern ist das einzige Fest, das Benedikt in seiner Regel erwähnt.

„DESIDERIUM SPIRITUALE ET GAUDIUM – GEISTLICHE SEHNSUCHT UND FREUDE“ so nennt Benedikt Ostern. Ein passendes Motto für unsere Pfarrei Heilig Geist. Denn wir dürfen unsere geistliche Sehnsucht auf so vielfältige Art und Weise stillen und uns in unserer Pfarrei dabei gegenseitig unterstützen und uns daran freuen – nicht nur zu Ostern.

- Durch unser Mitfeiern der sonntäglichen Eucharistiefeier, der Wortgottes-Feiern oder Tagesgebete stillen wir geistliche Sehnsucht und können so Freude und Dankbarkeit fördern.
- Die vielen Möglichkeiten des Glaubensaustauschs – auch im Zulassen unseres Zweifels – oder des Lesens in der heiligen Schrift und in spirituellen Büchern helfen uns dabei, geistlich zu wachsen und uns ganz durchdringen zu lassen von unserer Sehnsucht.
- Unser Engagement in der Erstkommunion- oder Firmvorbereitung hilft der Fruchtbarmachung geistlicher Sehnsucht für die nächsten Generationen.
- Das Einbringen unserer Charismen in den Gremien unserer Pfarrei im Gemeindeteam, Kirchenvorstand oder in Ausschüssen und unser Engagement im Ehrenamt in der Kinder-, Jugend-, Senioren- oder Messdienerarbeit, bei der Caritas

oder im Besuchsdienst – unterstützen erheblich die Gestaltung geistlicher Sehnsucht in unserer Pfarrei.

- Der geistliche Austausch mit anderen bei Besinnungstagen oder Exerzitien im Alltag, die immer wieder in unserer Pfarrei angeboten werden, hilft dabei, in der Freude am Glauben zu wachsen.

Die FREUDE, die aus der GEISTLICHEN SEHNSUCHT erwächst, ist dann der Motor, der unsere Pfarrei am Laufen hält. Der uns antreibt, den christlichen Weg dennoch weiter zu gehen, auch wenn der Gegenwind in unserer Gesellschaft immer stärker weht. Dieser FREUDEN-Motor treibt mich auch als Pastor in unserer Pfarrei an. Die FREUDE, die ich beim Teilen meiner GEISTLICHEN SEHNSUCHT erfahre – gerade mit jungen Menschen.

Mit unserer Jugendgruppe in St. Antonius diskutierte ich über die Lehrmeinung der Kirche zur Sexualmoral. Die Jugendlichen ringen mit ihrem Glauben und mit der Kirche. Wie oft verteidigen sie beides in der Schule und im Freundeskreis? Dennoch bleiben sie dabei und setzen sich der Diskussion aus. Wow!

Oder schauen wir uns unsere vielen Messdiener z. B. in St. Elisabeth an: Wie uncool bitteschön ist es, sonntags früh aufzustehen, um an einem Altar in merkwürdigen Klamotten Glöckchen zu läuten? Wie uncool es auch sein mag – die Ministrantinnen haben Freude an ihrem Dienst und sind längst nicht mit allem in der Kirche einverstanden. Sie haben wie die Jugendlichen in St. Antonius entdeckt, dass sie Kirche-vor-Ort sind: dank ihrer starken Gemeinschaft.

Und da sind die über 40 Pfadfinderinnen und Pfadfinder in St. Bonifatius. Sie halfen engagiert bei der Bewerbung des Segnungsgottesdienstes zum Valentinstag und verteilten Flyer in der Nachbarschaft. Manches Paar sprach mich dankbar an, sie haben zufällig einen Flyer gefunden oder in die Hand gedrückt bekommen – welche Freude dank unserer Pfadfinderschaft.

Schon in den ersten Wochen meines Dienstes hier habe ich so viele Charismen kennen gelernt und durfte von der Sehnsucht vieler Menschen erfahren und Freude im heiligen Geist spüren. Halten wir unsere GEISTLICHE SEHNSUCHT wach, nehmen unsere Zweifel und unser Ringen ernst und bewahren uns die FREUDE im Glauben. Denn „die Freude im Herrn ist unsere Stärke!“ (Neh 8,10). Gott sei Dank. Amen.

Ihr und Euer Br. Lukas Boving OSB

Gedenktafel für Edith Stein enthüllt

Bestimmt wissen nicht viele, dass die Hl. Edith Stein als Jugendliche eine Zeit in unserem Pfarregebiet verbracht hat. Von 1906 bis 1907 half sie ihrer Schwester Else Gordon im Loehrsweg 5 bei der Kinderpflege und im Haushalt. Eine Gedenktafel vor dem Haus weist nun daraufhin – Erzbischof Dr. Stefan Heße enthüllte sie am 10. Februar.



Neue Heizungssteuerung in St. Elisabeth

Im Zuge der Sanierung unserer schönen Orgel stand auch das Problem der Heizungssteuerung in unserer Kirche auf der Agenda. Durch unsere Orgelbaufirma Beckerath haben wir die Empfehlung erhalten, die Heizung so zu steuern, dass wir eine konstante Temperatur und eine gleichmäßige Luftfeuchtigkeit in der Kirche erreichen können. Mit unserer uralten Steuerung konnten wir diese Parameter nicht erreichen.

Mithilfe der St. Elisabeth-Stiftung wurde im Herbst vergangenen Jahres eine neue Steuerung installiert. Gemäß den Vorgaben des Erzbistums ist die Temperatur jetzt auf 14 °C konstant eingestellt. Je nach Wetterlage reguliert die Anlage die Luftfeuchtigkeit. Die Messungen haben ergeben, dass sich unsere Werte in der Kirche zum Positiven verbessert haben. Wir hoffen, dass es unseren Kirchenbesuchern auch auffällt, dass das Klima im Kirchenschiff heute angenehmer ist. Besonders freuen sich die Organisten, dass der Aufwand für die Orgelstimmung dadurch minimiert werden kann. Mit dieser Steuerung hoffen wir zudem, den Energieverbrauch unserer Fernwärmeheizung reduzieren zu können.

Cornelius Grau,
Vorsitzender der Sankt Elisabeth Stiftung

Energiegeld

Das Erzbistum Hamburg hat Gelder für alle Menschen zur Verfügung gestellt, die sich ihre Energiekosten kaum leisten können. Hier erfahren Sie mehr: www.caritas-im-norden.de/energiegeld
Sagen Sie es auch gern weiter!

Bunte Kostüme, laute Musik und Halligalli!

Am 18. Februar wurde es in den Gemeinderäumen von St. Bonifatius bunt und laut, denn wir haben Fasching, bzw. Karneval gefeiert!

Vorbereitet wurde die Party von der Leitungsrunde unserer Pfadfinder in St. Bonifatius „DPSG Wilder Weiher“ und den Jugendleiterinnen und -leitern aus St. Antonius und St. Elisabeth. Etwa 70 Kinder und Jugendliche haben gemeinsam Gruppenspiele gespielt und später wurden Gewinner mit Preisen gekürt. Für Limo, Knabbereien und Süßigkeiten war reichlich gesorgt und es gab, wie es sich für eine gelungene Party gehört, laute Discomusik, bunt flackernde Disco-Lichter und Gruppentänze. Das Highlight und Ende der Party für die jüngeren Gäste war das große Luftballonzertreten. Päng, puff, bäm – weg waren die 200 aufgeblasenen Ballons! Es war schön, gemeinsam mit euch so bunt kostümiert und ausgelassen zu feiern. Kleine wie Größere waren sich alle einig: Das sollten wir im nächsten Jahr wiederholen!

Maiko Schenzler-Haidvogel



Dienstjubiläen und Ruhestand

In diesem Jahr gibt es in unserer Pfarrei mehrere Dienstjubiläen zu feiern – wir sagen herzlichen Dank für Ihren langjährigen Einsatz!

Sylvia Kunitz (Kita St. Elisabeth):
40 Jahre am 1.8.2023

Lars Alexander (Küchenleitung St. Bonifatius):
10 Jahre am 01.03.2023

Pawel Beling (Küche St. Bonifatius):
10 Jahre am 01.09.2023

Stephanie Trost (Pfarrsekretärin St. Elisabeth):
10 Jahre am 01.11.2023

Natia Bebua (GBS St. Bonifatius):
10 Jahre am 01.11.2023

Außerdem wurde Martina Degen, Erzieherin in der Kita St. Elisabeth, am 16.2.2023 in den Ruhestand verabschiedet – nach knapp zwanzigjährigem Dienst. Seit dem 1.8.2003 hatte sie hier gearbeitet. Wir wünschen ihr eine gute Zeit im neuen Lebensabschnitt!

„Geisterstunde“ für den Austausch Ehrenamtlicher

Zukünftig wollen wir regelmäßig, aber inoffiziell und zwanglos außerhalb der üblichen Sitzungsformate miteinander ins Gespräch zu kommen. Neben den Mitgliedern der Gemeindegremien, den Themenverantwortlichen, Kirchenvorständen und Hauptamtlichen sind alle geladen, die rund um die Gemeinden engagiert sind oder sich engagieren wollen – also einfach „alle guten Geister“. Ein erstes Treffen ist für Palmsonntag, den 2. April um 19.00 Uhr in St. Antonius geplant.



Kleben gegen den Hass

„Kein Hass“ ist der erste Schritt zur Versöhnung. Und eine Botschaft, die wir zur Zeit nicht oft genug sagen können. Aus diesem Grund hat das Erzbistum eine Aktion für Jugendliche und für alle gestartet – hier gibt's die Aufkleber, um die Botschaft weiterzuverbreiten:
www.kein-hass.de

Raus aus der Kirche, rein in den Stadtteil



youngcaritas führt immer wieder Sozialaktionen durch. So waren die beiden Sozialpraktikanten Leo und Juri von youngcaritas mehrere Wochen immer donnerstags in einer Flüchtlingsunterkunft.

Die Kinder und Jugendlichen dort sind super dankbar für jedes Angebot, was innerhalb und außerhalb ihrer Unterkunft stattfindet.

Fußballspielen, Kickern, Malen, Basteln: Es gab ein breites und großes Angebot. Die ganze Welt war zu Gast mit unterschiedlichen Religionen. Es herrschte eine gute Atmosphäre, die jedem seinen Platz ließ und alle konnten gemeinsam Freude

haben. Und klar ist: Wenn die Kirche raus in den Stadtteil geht, dann ist es wirklich eine Bereicherung für alle.

Wenn du 14-27 Jahre alt bist und mehr über die kommenden Aktionen von youngcaritas wissen möchtest, dann informiere dich unter:

www.youngcaritas.de/lokalisiert/hamburg



Jugendhaus
St. Benedikt

HIER IMMER INFORMIERT BLEIBEN:

- virtueller Rundgang
- Bilder, Pläne und Skizzen
- weitere Informationen
- Spenden-Aufrufe



jugendhaus-kloster-nuetschau-foerdern.de

Mit **Ihrer Spende** können wir unser Jugendhaus neu bauen, um auch morgen vielen jungen Menschen einen Ort des Rückzugs und der Entwicklung anzubieten. **VIelen DANK!**

IBAN DE46 4006 0265 0023 0906 01
BIC GENODEM1DKM



Internationale Wochen gegen Rassismus – unsere youngcaritas ist dabei

Rassistische, antisemitische, antimuslimische und antiziganistische Angriffe haben ein erschreckendes Ausmaß angenommen. In diesem Jahr stehen die am 20. März gestarteten internationalen Wochen gegen Rassismus unter dem Motto „Misch dich ein“. Ein denkbar richtiges Motto. Weil es darum geht, dass sich auch die Zivilgesellschaft deutlich und mit Kraft gegen diese Angriffe stellt.

Informationen zum Programm der beiden Veranstaltungswochen finden sich auf www.eimsbüttel-gegen-rassismus.de





Santo Stefano Rotondo: Am ersten Tag begaben wir uns direkt in diese prächtige alte Kirche. Der Rundbau war angenehm kühl und leer, was man nicht für alle Kirchen Roms sagen kann. Wir feierten im Zentrum der Kirche den Sonntagsgottesdienst, der schon mal einen schönen Vorgeschmack auf den Rest der Woche gab. Anschließend entstand dort das Gruppenfoto (hintere Reihe, dritter von links der Autor).

Eindrucksvolle Erlebnisse und gute Stimmung in der ewigen Stadt

Im Oktober 2022 reisten Jugendliche aus unserer Pfarrei mit Kaplan Georg Taubitz, Andrea Rosslenbroich und Robert Hasselgruber als Betreuer für eine erlebnisreiche Woche nach Rom. Thomas Scheja hat die Tage für uns zusammengefasst.



Weltlich-antikes Rom: Im Rahmen eines weltlichen Tages in Rom ging es für uns natürlich auch ins Kolosseum. Bei einer Führung mit reichlich anderen Gästen lernten wir das Wahrzeichen Roms kennen. Außerdem besuchten wir das Forum Romanum, den Palatin und den Circus Maximus. Trotz des vielen Stehens und der Hitze schlugen sich alle tapfer.

Bilder: privat



Vatikan: Der wohl exklusivste Teil unserer Reise fand am Dienstag statt: Wir hatten die Möglichkeit im Petersdom die morgendliche Messe zu feiern. Unter Leitung von Kaplan Taubitz begaben wir uns in die Krypta und feierten in der irischen Kapelle einen Gottesdienst. Ein unvergesslicher Moment! Später besuchten wir die Vatikanischen Museen, die leider bis zum Überlaufen gefüllt waren. Highlights wie die Sixtinische Kapelle waren daher nur kurz zu erhaschen.



Sieben-Kirchen-Wallfahrt: Wenn man eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer der Fahrt nach dem Highlight fragt, wird die Person wahrscheinlich die Sieben-Kirchen-Wallfahrt nennen. Der Tag, der früh begann und spät endete, war gespickt mit den schönsten Kirchen Roms. Außerhalb der Mauern, angefangen bei San Paolo und San Sebastiano, führte der Weg über die Katakomben in die Stadt, wo Bauten wie Santa Maria Maggiore und San Giovanni in Laterano auf uns warteten. Erschöpft nach einer anstrengenden Woche und einem anstrengenden Tag waren aber dann doch alle froh, am Ende wieder im Hostel zu sein.



Abschließend möchte ich mich nochmals im Namen aller für die wunderschöne Fahrt bedanken! Ohne unsere drei Betreuer wäre so eine unvergessliche Fahrt nie möglich gewesen. Ich denke, wir alle werden die Fahrt immer als ein inspirierendes Erlebnis in Erinnerung behalten.

Thomas Scheja



Einen längeren Bericht und mehr Fotos gibt es unter:
heiligeist.org/junge-leute-aus-heilig-geist-in-rom



Unter dem Motto „Kirche in Beziehung sein“ stand die Weihnachtsaktion. Lucia Niederwestberg und Christoph Riethmüller am Stand im Heußweg



Weihnachtssegen to go

Sich als Kirche an Weihnachten auf den Weg zu machen, sichtbarer zu werden und Freude zu verschenken: Das war das Ziel der Aktion „Weihnachtssegen to go“. Dafür waren am 23. und 24. Dezember Ehrenamtliche mit Gemeindereferentin Maria Schmidt und Pastoralreferent Christoph Riethmüller im Heußweg im Einsatz.

Schon bei der Vorbereitung dieser Aktion spürten wir, dass es etwas Besonderes werden würde. Welchen Menschen werden wir begegnen? Wie werden sie auf unsere Wünsche und unser Geschenk reagieren? Werden wir Ablehnung erfahren? Es war ein neues Gefühl, Glauben und Kirche so unmittelbar im Alltag auf der Straße zu vertreten. Dennoch fanden wir das Vorhaben interessant, spannend und in gewisser Weise aufregend.

So standen wir über den Tag verteilt meist zu zweit oder zu dritt an unserem genehmigten Platz vor dem Heußweg 38. Auf unserem Tisch mit Lichterkette und Weihnachtsstern konnten wir unsere kleinen Geschenke – eine Kerze und ein Lesezeichen mit Segensspruch – ablegen. Besondere Dienste leistete unsere Beach-Flag, die den Menschen sofort verriet, dass wir von der katholischen Pfarrei Heilig Geist waren.

Bilder: Maria Schmidt, Lucia Niederwestberg

Unsere Grüße „Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten!“ oder „Wir möchten Ihnen einen weihnachtlichen Segensgruß geben!“ lösten bei den Menschen unterschiedliche Reaktionen aus. Einmal hörten wir: „Nein, danke.“ oder „Ich bin nicht in der Kirche.“ Ein anderes Mal freuten sich die Menschen und sagten: „Danke, dass Sie so sichtbar sind.“ oder „Vielen Dank, dass Sie so auf Menschen zugehen.“

Einige gingen ohne Reaktion weiter, während andere kamen und sagten: „Ein Gruß geht immer.“ Besonders war die Reaktion einer Person, die über ein gerade geschehenes Erlebnis sprechen wollte und uns bat, ihre Hand zu halten.

Natürlich wurden wir auch kritisch angefragt. Wie man heute noch katholisch sein könne, fragte ein Passant. Die Glocken von St. Bonifatius seien immer sehr laut, meinte jemand anderes. „Ich finde, die Kirchen sollten noch viel mehr zusammenarbeiten“, sagte eine evangelische Christin, während ein anderer Passant es nicht richtig fand, dass die Bischöfe aus Steuermitteln bezahlt wür-

den. Das sei ungerecht gegenüber anderen Religionen.

Wir konnten bei unserer Aktion feststellen, wie überrascht viele Menschen darüber waren, dass ihnen jemand einfach etwas Gutes wünschen oder ein kleines Geschenk machen wollte. Die heilige Elisabeth von Thüringen soll gesagt haben: „Man muss die Menschen froh machen.“ Wir hoffen, dass wir mit 150 verschenkten Kerzen, über 200 verschenkten Lesezeichen und unzähligen Zurufen „Gesegnete Weihnachten!“ viele Menschen ein wenig froh machen konnten. Für alle Mitwirkenden war es eine großartige Weihnachtsaktion, die wir gern wiederholen wollen.

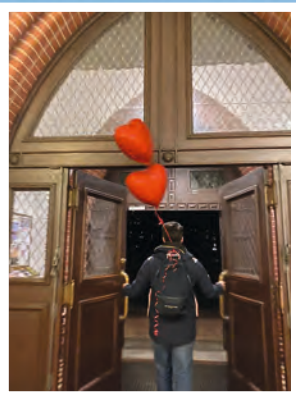
Lucia Niederwestberg, Maria Schmidt,
Christoph Riethmüller

Es wurden je eine Kerze
und ein Lesezeichen mit
Segensspruch verteilt.



Ja sagen zur Liebe, ja zu meinem Herzensmenschen

Erfüllt von diesen Gedanken begingen wir am 14. Februar den Valentinstagsgottesdienst in St. Bonifatius. Circa 70 Menschen feierten die Liebe. Sie kamen allein oder mit ihrem Herzensmenschen.



Der heilige Valentin war Priester und spendete im antiken Rom Paaren das Sakrament der Ehe – gegen das Verbot des Römischen Kaisers. Deshalb wurde er am 14. Februar 269 hingerichtet und wird seither in der katholischen Kirche als Heiliger und Märtyrer verehrt. Sein Gedenktag, der Valentinstag, bietet deshalb Anlass, um gemeinsam für die Liebe zu danken.

Aus diesem Grund fand in St. Bonifatius an diesem Abend ein Segnungsgottesdienst statt. Hier ist natürlich niemand verheiratet worden, es wurde auch kein Trau- oder Brautsegen gespendet – und es wurde auch niemand zum Märtyrer ...

An verschiedenen Stationen im Kirchenraum konnten sich die Paare gegenseitig Gutes sagen und es gab auf vielfältige Art und Weise Gelegenheit, DANKE zu sagen für die gemeinsame Liebe, Gottes Segen zu erbitten und seinen Zuspruch zu empfangen.

Denkanstöße lieferte dazu das Evangelium von der Hochzeit zu Kana mit seinen vollen und leeren Krügen – so wie es sie in jeder Partnerschaft gibt, mit Alltagswasser und dem Festtagswein. Die Besucherinnen und Besucher konnten Gottes

Segen erbitten und bekamen ihn gespendet. Dabei kam es wirklich zu tiefen Kurzgesprächen vor dem Segenswunsch.

Melanie Brünner und Br. Lukas Boving OSB standen diesem Gottesdienst vor. Das gesamte Pastoralteam der Pfarrei war dabei und hat durch die einzelnen Stationen begleitet.

Die musikalische Gestaltung passte perfekt zu den jeweiligen Auslegungen.

Es war ein stimmiger und besonderer Gottesdienst, der Jung und Alt mit einschloss, der Singles Platz ließ, aber auch

Paaren, die nur der Segen verband. Es war ein Abend, an dem Ja gesagt wurde zur Liebe!



Der Werber

Bruder Lukas ist einer späten Berufung gefolgt und Mönch geworden. Jetzt ist er auch als Pastor in unserer Pfarrei tätig. Fähigkeiten aus seinem früheren Beruf setzt er heute zur Vermittlung des Glaubens ein.

Zurück in die Zukunft – für Bruder Lukas Boving bedeutete sein Dienstantritt als Pastor in den Gemeinden der Pfarrei Heilig Geist eine Rückkehr auf vertrautes Terrain. Allerdings stammt diese Vertrautheit aus einem ganz anderen Lebensabschnitt, in dem er noch als Kreativer in der Hamburger Werbebranche Kampagnen für Zigaretten oder Alkoholika entwarf. Damals wohnte er nahe St. Bonifatius und betete dort wie auch manchmal in St. Elisabeth. Über 13 Jahre, nachdem er sich aus dem hochtourigen Arbeitsleben eines Werbers verabschiedet hat, um ins Kloster Nütschau einzutreten, führt ihn nun der Priesterberuf wieder für einen Teil seiner Zeit in die Stadtteile nordwestlich der Alster. Diese Rückkehr ins Früher ließ ihn zunächst etwas zögern, räumt er ein, doch er ging den Weg. „Die Stadtviertel sind einerseits gleich geblieben, und doch wirken sie auf mich anders. Und wahrscheinlich gilt das Gleiche für mich“, sagt Bruder Lukas.

Sein Weg vom Werbemanager zum Mönch und Priester hat viele Menschen interessiert, weshalb sich im Internet di-

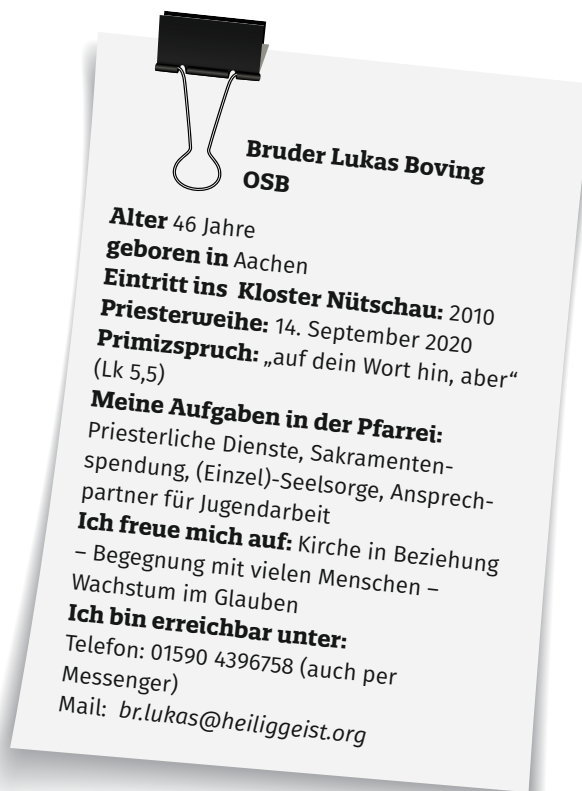


Foto: Wolfgang Büxe

„Paulus war der erste Werber, Gott ist der erste Kreative.“

verse Artikel über ihn finden lassen. Er selbst trägt dazu bei, online präsent zu sein. Denn den Beruf hat er gewechselt, aber sein Handwerkszeug hat er mitgenommen: „Ich bin jetzt Werber für Christus“, sagt er und als solcher ist er auch mit Kurzvideos und Fotos zum Glauben und seinem Alltag auf der Online-Plattform Instagram zu finden. Mal witzig, mal nachdenklich wirbt er dort für Gott und Jesus – aber immer aus sehr menschlicher Perspektive. Selbstdarstellung im Namen des Herrn.

„Paulus war der erste Werber, Gott ist der erste Kreative“, hält er Zweiflern entgegen, denen diese zeitgemäße Form der Glaubensvermittlung fremd ist. Bruder Lukas sieht sich in einer kirchlichen Tradition, in der sich die Mittel ändern. Dabei sind die Kurzvideos nur ein Aspekt seines religiösen Wirkens, für das er sich aus Sehnsucht nach Tiefe, Rückzug, Gemeinschaft, Liturgie und Glauben entschieden hat.

Nah am Menschen – das ist es, wie der 46-Jährige selbst seine Priesterrolle begreift und wie er sich auch die Kirche wünscht. Mal heißt das, in Krisensitua-

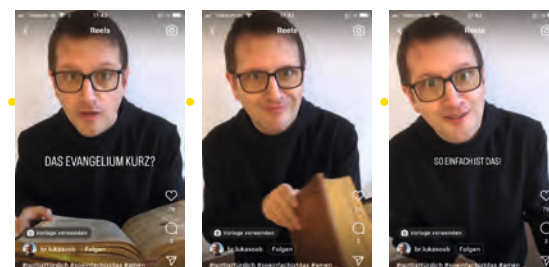
tionen an der Seite von Menschen zu sein – etwa bei der Krankensalbung. „Im Glauben ist es am Karfreitag nicht vorbei.

Trost ist ein großes Plus des Christentums“, sagt er. Ein andermal begleitet er Menschen in glücklichen Momenten wie Taufe oder Trauung. Dass manche Heiratswillige ihn zunächst einmal fragten, was sie bei der christlichen Hochzeit oder in der Ehe denn nicht tun dürften, irritiert ihn. „Christsein ist vor allem die Option, mehr zu haben, nicht, sich einzuschränken.“

Die Nähe zum Menschen ist im Alltag des Gemeindepastors größer als im Klosterleben. Das genießt Bruder Lukas an seiner Aufgabe in Heilig Geist. „Hier ist sehr viel los. Es sind lebendige Gemeinden, gar nicht so alt, international – aber es ist auch spürbar, dass dies noch eine junge Pfarrei ist.“ Gleichzeitig diszipliniert er sich bewusst, um Zeiten zum Rückzug im Gebet zu bewahren. Instagram und klösterliches Leben – für ihn können das auch zwei Seiten der gleichen christlichen Medaille sein.

Guido Warlimont

Mehr von Bruder Lukas gibt's hier:
www.instagram.com/br.lukasosb



„Jeder Mensch verdient Respekt als Kind Gottes“

Pastor Joachim Kirchhoff sind die Menschen am Rande der Gesellschaft wichtig. Er hat sich für sie stets engagiert. Seit Ende Januar ist er nun in unserer Pfarrei tätig.



In den beiden letzten Jahren vor seinem Examen, erzählt Pastor Joachim Kirchhoff, habe er mit anderen Priesteramtskandidaten im Frankfurter Bahnhofsviertel gewohnt und dort in sozialen Initiativen mitgearbeitet, die sich um Obdachlose, Alkoholsüchtige und Drogenabhängige kümmerten. Für ihn sei es um die Frage gegangen: „Glauben wir, was wir verkünden?“ Nämlich: dass auch die Menschen am Rande der Gesellschaft Ebenbilder Gottes sind. „Jeder Mensch verdient erst mal Respekt als ein Kind Gottes“, sagt Pastor Kirchhoff. „Das prägt mich bis heute.“

Gut zehn Jahre später, 2001, wurde Joachim Kirchhoff Pfarrer von St. Birgitta in Lübeck, einer Pfarrei in einem sozial Spannungsgeladenen Stadtteil mit prekären Lebensverhältnissen, wo auch viele polnische Aussiedler zugezogen waren. Kirchhoff nahm als Gasthörer an Osteuropa-Studien der Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) teil, was ihm „neue Perspektiven eröffnete, die

polnische Geschichte zu verstehen“. Und er lernte in einem Sprachkurs etwas Polnisch, „um drei Dinge zu können: ‚Guten Tag‘ zu sagen, mit ihnen das Vaterunser beten zu können und ein Signal auszusenden, dass sie herzlich willkommen sind“.

Zwei Stationen aus dem Leben von Pastor Kirchhoff, die ihm wichtig sind.

Geboren wurde Joachim Kirchhoff am 4. Dezember 1962 in Lingen/Ems als jüngstes von fünf Geschwistern. Sein Vater, ein Chirurg, starb, als der Schüler Joachim acht Jahre alt war – „sein Requiem war meine Erstkommunion“. Das festigte in ihm den Glauben an die Auferstehung. Die Mutter, eine Kinderärztin mit eigener Praxis im Haus, zog die Kinder allein auf.

Zwei spätere Pfarrer von St. Antonius in Winterhude waren damals als junge Geistliche in Lingen tätig: Ansgar Hawighorst als Vikar und Johannes Pricker als Kaplan.

Kirchhoffs ältester Bruder Heribert wiederum, inzwischen Pfarrer im

Ruhestand, war 1980 Diakon in St. Elisabeth in Harvestehude. Joachim Kirchhoff studierte in Frankfurt und Tübingen. 1989, fünf Tage nach seinem 27. Geburtstag, wurde er in Osnabrück von Bischof Ludwig Averkamp zum Priester geweiht.

Seine erste Kaplanstelle war in Eutin, danach war er vier Jahre lang Kaplan in Georgsmarienhütte-Oesede. 1996 wurde er Pfarrer in Plön und zugleich Landesjugendseelsorger für Schleswig-Holstein. Nach St. Birgitta in Lübeck übernahm er 2016 die Pfarreien Heide und Itzehoe, die 2021 nach vierjähriger Planungs- und Vorbereitungszeit mit insgesamt acht Gemeinden zur neuen Pfarrei St. Nikolaus zusammengefasst wurden. Sie hat eine Fläche von fast 2500 Quadratkilometern, etwa so groß wie das Saarland.

Schon kurz nach der Gründungsfeier der neuen Pfarrei im Juni 2021 kam es zu einem heftigen Einschnitt in Kirchhoffs Leben: Er war mit seiner Schwester in den Kasseler Bergen wandern, als er bei einem kleinen Anstieg plötzlich nicht mehr weitergehen konnte. Herzschwäche und Herzrhythmusstörungen beeinträchtigten seine Leistungskraft so sehr, dass er sein Amt als Leitender Pfarrer aufgeben musste.

Von einer ausgedehnten ländlichen Pfarrei kommt Pastor Kirchhoff nun in einen städtischen Ballungsraum. Und anders als damals bei seinen Stationen in Frankfurt oder Lübeck wohnen hier eher Gutsituierte. Aber, sagt Kirchhoff, jetzt sei er eben „auf der anderen Seite der Gesellschaft unterwegs“.

Kirchhoff hat „einen hohen Respekt vor Menschen mit großer Verantwortung“. Die Manager oder Kapitaleigner, die hier auch leben, müssten sich „darüber klar sein, dass ihre Entscheidungen Konsequenzen für enorm viele Menschen haben“, bis hin zu denen, „die ihre Heizung nicht mehr bezahlen können“.

Norbert F. Pötzel



Joachim Kirchhoff

Alter 60 Jahre
geboren in Lingen/Ems
Priesterweihe am 9. Dezember 1989
Primizspruch: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid eins in Christus Jesus.“ (Gal. 3,28)
Ich freue mich auf: Menschen, die hier leben und als Christinnen und Christen unterwegs sind.
Ich bin erreichbar unter:
 Telefon: 040 696 3838 13
 Mail: pastor.kirchhoff@heiliggeist.org

Foto: Wolfgang Büxe

„Glauben wir, was wir verkünden?“

Willkommen, Bianca Parada-Deußen!



Das neue Gesicht in der Kita St. Elisabeth ist ein sehr junges Gesicht – Bianca Parada-Deußen hat im vergangenen Herbst (1. Oktober) mit gerade einmal 26 Jahren die dortige Leitung übernommen.

Am Anfang ihrer Ausbildung stand der Besuch der Katholischen (Grund-) Schule Dornweg, am Ende ein Duales Studium in „Sozialer Arbeit“ an der Internationalen Hochschule (IU) Hamburg sowie in den katholischen Kitas St. Joseph-Altona und St. Theresien Eimsbüttel. Bei diesen Stationen wundert es kaum, dass Bianca Parada-Deußen im vergangenen Jahr das Angebot, die Leitung der katholischen Kita St. Elisabeth zu übernehmen, sofort angenommen hat. Ihre ersten Erfahrungen schildert sie hier.

„Als ich am Ende meines Studiums von einem Vertreter aus dem Erzbistum gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, direkt im Anschluss eine Kita-Leitung zu übernehmen, habe ich mich natürlich zuerst einmal sowohl über das Vertrauen als auch über die sehr schöne Stelle gefreut. Natürlich habe ich mir zunächst viele Gedanken gemacht, da ich ja noch sehr jung für so eine Aufgabe bin. Gleichzeitig fühlte ich mich aber sowohl durch mein Studium als durch meine Kenntnisse der Abläufe in den beiden Kitas

gut auf die Aufgabe vorbereitet. Vor Ort habe ich rasch gemerkt, dass meine Sorge unbegründet war: Team, Eltern und Kindern, die KSH sowie die Gemeinde haben mich alle sehr nett willkommen geheißen. Besonders gefreut haben mich die vielen guten Rückmeldungen von den Mitarbeiterinnen. Ihnen ist anzumerken, dass sie richtig gern in der Kita arbeiten und mit ganzem Herzen dabei sind. Aber auch die Eltern hier sind der Wahnsinn – offen und herzlich, engagiert und hilfsbereit. Das kannte ich so bislang nicht. Nach meiner Einarbeitungsphase freue ich mich nun sehr, an alte Traditionen wie die regelmäßigen Besuche der Geistlichen oder den Kinderbibeltag anzuknüpfen. Ich sehe es auch als meine Aufgabe an, den Kindern von Anfang an einen guten Zugang zum Kirchenraum zu vermitteln, indem sie erfahren, dass eine Kirche nicht groß, hallig und kalt ist, sondern ein Wohlfühlort, der offen ist für alle und Groß und Klein dazu einlädt, den Gedanken freien Lauf zu lassen.“

Protokolliert von Nicola Sauter-Wenzler

Dank Ehrenamt ist so vieles möglich



Die Kirche lebt von der Mitarbeit und dem Engagement ehrenamtlich engagierter Menschen. Das gilt auch für unsere Pfarrei Heilig Geist. Viele Bereiche sind ohne freiwillig Engagierte gar nicht mehr denkbar. Und der Kreis der Ehrenamtlichen ist groß: in der Kinder- und Jugendarbeit und in der Seniorenarbeit, in der Organisation von Veranstaltungen, in der Liturgie und in der Kirchenmusik, im Verkündigungsdienst, in der Diakonie, in der Ökumene und vielem mehr.

Die Pfarrei Heilig Geist möchte allen Ehrenamtlichen Danke sagen für ihr Engagement, ihren Einsatz und ihre Zeit und lädt ein zu einem Ehrenamts-Danke-Fest an jedem Kirchort der Pfarrei:

- am Freitag, den 5. Mai, um 19.00 Uhr in St. Elisabeth
- am Freitag, den 2. Juni, um 19.00 Uhr in St. Antonius
- am Freitag, den 6. Oktober, um 19.00 Uhr in St. Bonifatius.

Wir beginnen jeweils mit einer Hl. Messe. Im Anschluss sind alle Ehrenamtlichen eingeladen, sich im Gemeindehaus von den Hauptamtlichen der Pfarrei bedienen zu lassen und bei Speis und Trank einen gemütlichen Abend zu verbringen.

Damit wir gut planen können, melden Sie sich bitte an über pfarrei@heiliggeist.org

Wir freuen uns auf Sie!

Im Namen der Pfarrei Heilig Geist, Pfarradministrator Dr. Pavlo Vorotnjak



Gemeinsam über Gott ins Gespräch kommen

Zur Vorbereitung auf die Erstkommunion gehört in Heilig Geist traditionell auch ein Wochenende im Kloster Nütschau. In diesem Jahr fand es zum ersten Mal gemeinsam mit Kindern und Eltern aus allen drei Gemeinden statt.

Mehr als 30 Erstkommunikationskinder mit jeweils einem Elternteil haben sich im Februar auf den Weg gemacht, um im Kloster Nütschau miteinander ins Gespräch zu kommen, zu spielen, zu singen und Zeit zu verbringen. Rund ums Thema Gebet gab es Angebote für die Kinder und die Erwachsenen – manch-

mal gemeinsam im großen Kreis und oft in Kleingruppen, um tiefer einzusteigen. Vom Pastoralteam dabei waren Ulrike Krippendorf, Birgit Nowak, Maria Schmidt, Christof Krippendorf und aus dem Kloster Nütschau selbst Bruder Johannes. Ihn konnten die Kinder auch im Format „Frag einen Mönch“ mit Fragen

löchern. „Ihr seid Beter, aber ihr seid auch Menschen“, stellte ein Kind danach zufrieden fest.

Das Kennenlernspiel fand ich am besten, weil wir so cool die Bälle gefangen haben“, meint Yuna, „das hat solchen Spaß gemacht“. Juliane hat der Tischkicker am meisten gefallen und dass sie auf der Nachtwanderung, bei der es auch sehr windig war, mit Bruder Johannes reden konnte, der sie abgelenkt hat. „Das Singen war lustig. Und das Armbänderbasteln war gut, damit konnte ich dann ein bisschen besser beten“, erzählt Max. Gemeinsam mit den anderen Kindern hatte er die Möglichkeit, ein Gebetsarmband aus Perlen zu basteln. „Mich hat beeindruckt, dass die Kinder für das Thema Gebet so offen sind, dass sie ohne Vorurteile dazu bereit sind, mit Gott ins Gespräch zu kommen“, sagt Birgit Nowak.

„Ich fand es total toll, dass es eine gemischte Gruppe aus allen drei Gemeinden war. Das war eine gute Mischung von Lebensrealitäten und sehr bereichernd“, findet Gemeindeferentin Maria Schmidt. Gemeinsam mit Bruder Johannes hat sie an dem Wochenende ein spirituelles Programm für die Eltern angeboten. In kleinen Gruppen fanden zum Beispiel Meditationen und Betrachtungen zum „Vater unser“ und zum Rosenkranz statt. „Mir hat es sehr gefallen, dass

auch wir Erwachsenen unseren Raum hatten, Glauben neu zu erfahren“, freut sich Anja Hilgetag, die mit ihrem Sohn Leonard in Nütschau dabei war.

Julia Kuttner



Die Kinder gestalteten Bilder zum „Vater unser“ und bastelten Perlenarmbänder zum Beten.

Fotos: Krippendorf, Kuttner, privat

Für ein zweites Erstkommunionswochenende in Nütschau vom 21. bis 23. April sind noch Plätze frei. Es sind auch die Familien eingeladen, die 2022 ihre Erstkommunion gefeiert haben. Wer mitfahren möchte, schreibt an: birgit.nowak@heiliggeist.org



Jeder neue Morgen gibt mir Hoffnung. Jeder neue Tag ist eine neue Gelegenheit Versäumtes nachzuholen und Ungedachtes zu denken. Wenn es gelingt, dass mein Gegenüber lächelt, ist das ein Hoffnungszeichen.

Klaas Borchert, Lektor

Wenn ich die Kinder vom Spielplatz nebenan höre.

Was gibt mir Hoffnung in diesen Zeiten?

Diese Frage haben wir unseren Gemeindemitgliedern gestellt – persönlich und im Newsletter. Hier sind einige Antworten.



„Lebt als Kinder des Lichts!“ Diese Einladung von Paulus gibt mir Hoffnung – und das österliche Licht der Auferstehung, das dahinter aufstrahlt.

Philipp Jaklin, Gemeindeteam St. Antonius

Wenn sich Menschen wohlwollend begegnen.



Gottes Antwort aus „Spuren im Sand“ von Margaret Fishback Powers: „Ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“ Als Jugendliche zweifelte ich noch, heute bin ich gewiss.

Petra Pötzl, Lektorin



Mich mit anderen auszutauschen, gemeinsam über Sorgen und aktuelle Entwicklungen zu sprechen.

Für mich sind es die kleinen Dinge, die immer wieder Hoffnung und Energie geben, auch wenn es mal nicht einfach ist: Ein warmer Sonnenstrahl, eine liebe Begegnung mit Menschen, eine ruhige Minute im stressigen Alltag, ein Gefühl von Frühling in der Luft ...

Barbara Schlichtmann, Ehrenamtliche im Kinderpastoral

Stille und Ruhe lenkt meinen Blick weg von vielen negativen Dingen. Ich sitze gern in der leeren Kirche und kann so wieder an Gutes denken.

Ein freundliches Wort, ein offener Blick!

Marlies Niedermaier, Redaktionsteam



„Das unerwartete Lächeln eines Menschen, wenn die Sonne aus dem grauen Himmel durchbricht – es sind viele Kleinigkeiten, die Hoffnung geben können. Dazu gehört auch die herzliche Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde.“

Arno Balzer, Redaktionsteam

In der Natur gelingt es mir, Hoffnung zu schöpfen! Frische Luft zu atmen, in die Weite zu schauen, das Rauschen der Blätter zu hören – das tut so gut!

Auf dem Weg nach Ostern

Für Familien mit Kindern bieten wir Ihnen feierliche Gottesdienste an – von Palmsonntag bis Ostermontag



Alle Angebote für die Fastenzeit, die Karwoche und Ostern finden Sie im oben abgebildeten Flyer, der in unseren Kirchen ausliegt. Oder auch online unter www.heiliggeist.org

✱ **Am Palmsonntag** feiern wir, dass Jesus auf einem Esel in die Stadt Jerusalem geritten ist. Dort ist er wie ein König mit Palmen begrüßt worden. Wir hören aber auch schon davon, dass Jesus einen schweren Weg bis zu seinem Tod gehen muss: den Kreuzweg.

➔ Am Palmsonntag feiern wir Kinderkirche um 9.30 Uhr in St. Antonius, um 11.30 Uhr in St. Bonifatius.

✱ **Am Gründonnerstag** feiern wir, dass Jesus seinen Freunden wie ein Diener die Füße gewaschen und mit ihnen das Letzte Abendmahl gefeiert hat. Dabei hat er ihnen versprochen, dass er von nun an in den Zeichen von Brot und Wein im Beisammensein zu seinem Gedächtnis gegenwärtig sein wird. Dieses Geheimnis der Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein feiern wir in jeder Heiligen Messe.

➔ Am Gründonnerstag feiern wir in jeder Gemeinde um 20 Uhr die Heilige Messe.

✱ **Am Karfreitag** feiern wir, dass Jesus nicht vor seinem Tod davon gelaufen ist. Bis in den Tod vertraut er auf Gott, seinen Vater. Wir hören in unserem Gottesdienst aber auch schon von der Hoffnung auf ein neues Leben, das im Tod verborgen ist.

➔ Am Karfreitag feiern wir in jeder Gemeinde eine Kreuzwegandacht für Familien um 11.00 Uhr. Treffpunkt ist in der Kirche.

✱ **An Ostern** feiern wir, dass Gott sein Kind Jesus nicht im Tod lässt, sondern in sein neues Leben ruft. Wir feiern das Geheimnis der Auferstehung Jesu Christi.

➔ **Am Ostersonntag** feiern wir Kinderkirche um 9.30 Uhr in St. Antonius, anschließend Ostereiersuchen auf dem Schulhof.

➔ **Am Ostermontag** feiern wir Familienmesse um 10.00 Uhr in St. Elisabeth.

Bild: Debby Hudson/Unsplash

Reguläre Gottesdienste

St. Antonius

Alsterdorfer Str. 73-75

St. Bonifatius

Am Weiher 29

St. Elisabeth

Oberstraße 67

SAMSTAG			17.00 Uhr Beichtgelegenheit und euch. Anbetung 18.00 Uhr Vorabendmesse	17.00 Uhr Euch. Anbetung 18.00 Uhr Vorabendmesse
SONNTAG	9.30 Uhr Hochamt ¹⁾ 17.00 Uhr Beichtgelegenheit 18.00 Uhr Eucharistiefeier	11.30 Uhr Hochamt 16.30 Uhr Messe in slowenischer Sprache (einmal im Monat)	10.00 Uhr Hochamt 12.00 Uhr Mass in English 17.30 Uhr Misa en español	
MONTAG		18.00 Uhr Andacht		
DIENSTAG	14.30 Uhr Rosenkranzgebet 15.00 Uhr Eucharistiefeier	9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier		
MITTWOCH		11.00 Uhr Mitte der Woche 20.30 Uhr Komplet	14.30 Uhr Rosenkranzgebet 15.00 Uhr Eucharistiefeier	
DONNERSTAG	18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier	9.00 Uhr Eucharistiefeier		
FREITAG		18.00 Uhr Vesper	18.00 Uhr Beichtgelegenheit 19.00 Uhr Eucharistiefeier	

Werktäglich (Montag bis Samstag)

6.30 Uhr Laudes in der
Marienkapelle

¹⁾ Parallel Kinderkirche mit
gemeinsamem Auszug nach Messbeginn
(außer in den Weihnachts- und Sommerferien)

Die aktuellsten
Informationen finden
Sie immer auf unserer
Website heiliggeist.org
oder über das
„Spirit der Woche“.



Pater Thomas Ferencik

„Das erlebt kein Pfarrer in Hamburg“

Pater Thomas Ferencik leitet seit 2002 die Katholische Hochschulgemeinde in Hamburg, die als „Ort kirchlichen Lebens“ zur Pfarrei Heilig Geist gehört.

Thomas, beschreibe der SPIRIT-Leserschaft bitte erst einmal ganz allgemein das Leben in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG).

Pater Ferencik: Unser Gemeindeleben in der Sedanstraße spielt sich in Semestern ab. Wir haben ein Gemeindeforum und einen sechsköpfigen studentischen Gemeinderat. Jedes Semester stellen wir unter ein Thema, das alle Resorts der Bildungsarbeit mit Vorträgen etc. prägt. Dazu kommen regelmäßige Gemeindeabende und Gottesdienste, gemeinsame Fahrten und Reisen, der interreligiöse Austausch sowie der Austausch mit anderen Gemeinden aus dem Bistum.

Wie oft feiert ihr Gottesdienste?

Unter der Woche findet am Mittwoch ein Gottesdienst in unserer Kapelle für die Mitglieder der KHG statt, andere Gottesdienste sind an den Werktagen und sonntags. Allerdings denken wir nicht in Gottesdienst-Angeboten – die sind nur ein Baustein und gleichwertig zu anderen Teilen unseres KHG-Lebens wie Themenabend, Essen und weitere Aktionen.

Was füllt sonst Deine Arbeitstage?

Die meiste Zeit verwende ich auf die Organisation für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit inklusive Facebook, Instagram, Homepage, Gutachten für Leute,

die sich für ein Stipendium beim Cusanus-Werk bewerben. Dazwischen gibt es viele spontane Anfragen, die lebendig sind, wie das übliche Leben. Hier kriegt jeder zumindest erst einmal einen Kaffee. Meine Pastoral heißt sowieso: „Erst mal essen, dann schauen wir weiter!“

Was liebst Du an Deiner Aufgabe besonders?

Das, was ich ständig erleben darf, wie kürzlich in Lübeck: Du stehst am Altar vorne und siehst vor Dir 60 bis 70 Leute im Alter von 18 bis 28 Jahren – das erlebt kein Pfarrer in Hamburg! Das Leben in der KHG ist relativ beweglich, ich nenne es gern „fluktuativ“. Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich nur mit jungen Leuten zu tun habe, die nicht so festgefügt sind, sondern gern experimentieren. Mit ihnen lässt sich viel besser Kirche gestalten. Dadurch lassen sich auch Gottesdienste ganz anders feiern. Außerdem neue Themen denken, neue Veranstaltungen planen. Man kann mit ihnen arbeiten, ohne dass jemand sagt, „das haben wir noch nie gemacht“. Das färbt natürlich auch auf meine Person ab, und das hält lebendig und jung.

Wie beschreibst Du den Glauben, der Dich prägt und leitet?

Mein Glaube kommt von der Schöpfungstheologie her und dem Appell Gottes „Macht Euch die Welt zunutze“. Dies beschreibt die Freiheit der Kinder Gottes, die Gott uns gegeben hat, die Welt zu formen und die Schöpfung zu erhalten. Die Gestaltung von Kirche und Umwelt treibt mich gleichermaßen um und an. Da sehe ich auch den Hauptauftrag von Christinnen und Christen. Es reicht nicht nur,

„Ich wünsche mir, dass gerade den Studentengemeinden die Eigenständigkeit – Raum, Struktur – zugestanden wird, zu experimentieren und immer wieder Neues ausprobieren zu können.“

sonntags in den Gottesdienst zu rennen – das ist für mich nur der Auftakt zu dem, zu dem ich berufen bin.

Hast Du den Eindruck, die Studierenden haben sich im Laufe der zwei Jahrzehnte verändert?

Die Leute, die vor 20 Jahren in der KHG waren, haben sich auch schon damals mit der Zukunft der Kirche beschäftigt, genauso wie jetzt. Die Leute, die in die KHG kommen, waren schon immer interessiert an der Gestaltung von Kirche und Gemeinden. Durch den synodalen Weg haben sich ihre Forderungen nur intensiviert.

Sind die Studierenden nach ihrer Zeit in Hamburg und der KHG aus dem Auge, aus dem Sinn?

Im Gegenteil! Ich bin für nachhaltige Pastoral, ich bleibe dran. Auch wenn sie weg sind, bleiben wir in Kontakt. Ich werde regelmäßig angefragt für Hochzeiten und Taufen, auf diese Weise komme ich durch ganz Deutschland. Bei unserem Ehemaligen-Treff im Oktober mit Gemeinde-Abend, Barkassenfahrt und Flughafen-besichtigung waren mehr als 100 Leute dabei, die meisten kannte ich. In einer Pfarrgemeinde gehen alle hin und gehen

wieder weg, bei uns sind sie ein Teil einer Gemeinschaft. Am Anfang meiner Tätigkeit hatte die KHG keinen sehr guten Stand im Bistum. Das hat sich, denke ich, über den längeren Zeitraum verändert. Ich wünsche mir, dass gerade den Studentengemeinden die Eigenständigkeit – Raum, Struktur – zugestanden wird, zu experimentieren und immer wieder Neues ausprobieren zu können.

Wie beschreibst Du Deine Rolle?

Ich bin die Konstante in der KHG. Dieser Ort ist mein Arbeitsplatz und Lebensplatz in einem. Die Arbeit motiviert mich immer wieder neu, weiterzumachen. Es gibt zwar auch Wiederholungen, trotzdem sind die Aufgaben immer irgendwie neu. Mittlerweile denke ich, ich habe durch die KHG im ganz positiven Sinne eine einseitige Prägung. Dadurch bin ich aber auch aus dem traditionellen Tun der Kirche rausgewachsen und als Gemeindepfarrer daher nur sehr bedingt zu gebrauchen.

Die KHG hat als Ort kirchlichen Lebens eine Sonderrolle in unserem Pastoralen Raum. Welchen Rat erteilst Du vom Rand dieses Konstrukts?

Ich bin da ein bisschen radikal: Der Pastorale Raum hat jetzt die Möglichkeit, dadurch, dass mehrere Kirchen zusammenkommen, mehr zu experimentieren. Also nicht überall den ewig gleichen gewohnten Ablauf und die gleichen Formate anbieten, sondern die Chance nutzen, in den drei Gemeinden mal was ganz Neues zu machen, den Kirchenraum alternativ zu denken und mehr zielgruppenorientierte Angebote zu schaffen.

Wie lange, denkst Du, macht Dir genau diese Aufgabe noch Freude?

Noch lange. Wenn ich merke, dass ich an den Studis vorbeiredere, höre ich auf. Bisslang wird es aber immer noch besser – ich glaube, die Studierenden sehen in mir den „positiven Opi“. Und das finde ich gut.

Nicola Sauter-Wenzler



Pater Thomas Ferencik, geboren 1965 in Halle an der Saale, war bereits ab 14 sehr aktiv in seiner Pfarrgemeinde, war dort Jugendsprecher und machte Musik in einer Band. Nachdem die Stasi auf seine Aktivitäten aufmerksam wurde, blieb es ihm verwehrt, sein Abitur zu machen. Nach einer Lehre zum Wirtschaftskaufmann absolvierte er im Anschluss parallel zu seiner Arbeit das Abendgymnasium. Dies ermöglichte ihm, 1986 für die Franziskaner sein Theologie-Studium in Berlin aufzunehmen. Auf Intervention eines führenden Geistlichen wurde er nicht wie erwartet zur Nationalen Volksarmee (NVA) eingezogen und konnte so sein Noviziat beginnen. 1995 wurde Thomas Ferencik zum Priester geweiht. Nach acht Jahren als Kaplan in Dortmund folgte im Oktober 2002 der Ruf zur Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) nach Hamburg.

Feierlicher Abschied für Chorleiterin Angelika Schröter



36 Jahre – so lang währte das musikalische Engagement von Angelika Schröter als Leiterin der Bonifatius-Kantorei. Am 5. März wurde sie in St. Bonifatius feierlich verabschiedet.

Ausgerüstet mit dem doppelten Know-how aus Chorleitungsstudium und Schulunterricht hat sie mit Geduld und Phantasie immer das Beste aus ihrer Kantorei herausgeholt und es auch mit drei Gemeindeleitungen und deren Wünschen aufgenommen.

Ob im Sonntagsgottesdienst, bei Chorfreizeiten, beim Fasching oder im großen Adventskonzert mit Solisten und Orchester: Angelika Schröter hat in guter katholischer Art immer das eine getan und das andere nicht gelassen. Weil Kirchenmusik kein Selbstzweck ist – und Qualität braucht, um zu überzeugen. Am 5. März wurde Frau Schröter nun von ihrer Gemeinde feierlich im Gottesdienst verabschiedet. Dazu sang die Kantorei mit Annelie Frobeen an der Orgel.

Im Anschluss bedankte sich Martin Kriegel für den Kirchenvorstand mit einer Laudatio bei ihr: „Nichts war für dich und deine Sängerinnen und Sänger zu schwer, nichts war unmöglich. Und das

alles unabhängig von den jeweiligen Talenten. Es war dir wichtig zu vermitteln, dass jeder und jede singen kann. Dafür gilt dir unser Dank!“

Angelika Schröter möchte sich ihrerseits bedanken – für die Wertschätzung ihrer Arbeit in der Gemeinde, bei den Priestern, bei den Sängerinnen und Sängern, die mit Christof Krippendorf weiterarbeiten werden. „Nichts ist besser beim Abschied als die Gewissheit, dass das, was man aufgebaut hat, weiterhin Bestand hat.“

Wir werden ihre inspirierende Chorarbeit vermissen – auch als eine tragende Säule der Gemeindegarbeit.

Christina Knüllig

„Somos de culturas distintas que podemos enriquecernos mutuamente“

En 1492 los españoles llegan a América y se da el encuentro entre las dos culturas. En 1521 las tropas españolas llegaron a Tenochtitlán, hoy Ciudad de México y comienza un periodo de dominación sobre la población aborígen. Los reyes españoles católicos se preocuparon de que los nativos reciban la fe católica.

En 1531 “Nuestra Señora de Guadalupe” se aparece a Juan Diego, un nativo del lugar y se presenta como “la madre del Dios verdadero”, manifestando además su deseo de que se le construya un templo en el cerro Tepeyac, por lo que manda a Juan Diego llevar esta petición al obispo, quien no cree y pide una señal. ‘La Señora’ (así la llama el nativo), le manda a Juan Diego cortar flores, que en esa época no había y llevarlas al obispo. Cuando Juan Diego deja caer las flores aparece en su manto la imagen que se venera hasta el día de hoy.

La Evangelización de América tuvo desde el principio la presencia de la Virgen María, por lo que el católico ‘guadalupano’ la siente como su madre, y no puede renunciar a esta devoción, aunque esté en Europa, Alemania o Hamburgo. La Guadalupana camina junto a los pobres y migrantes.

El arzobispado de Hamburgo y la diócesis de Puerto Iguazú en Misiones Argentina, desde hace 26 años tiene una relación de hermandad y lo celebramos cada 12 de diciembre, pidiendo a nuestra madre del

cielo por los más pobres y abandonados, para que los que más tienen puedan ayudar a los que están pasando necesidad. En mayo y en octubre rezamos el Rosario con las comunidades alemanas y de otras lenguas en la Catedral y en Harburg.

En el templo de Santa Elisabeth (Oberstraße 65), todos los domingos antes de la misa (16:45 horas), rezamos el Rosario. Y en la sede de nuestra comunidad (Lübeckerstraße 101), todos los martes a las 17 horas rezamos el Rosario y luego compartimos un café. Así como cuando éramos niños nos enseñaron a rezar el Rosario, deseamos algún día poder compartir esta linda experiencia con los niños de la comunidad inglesa y alemana.

Debemos respetar que los católicos alemanes no tengan la misma consideración con la Virgen María, como la tenemos los que venimos de Latinoamérica. Somos dos culturas distintas que podemos enriquecernos mutuamente. De Latinoamérica traemos la tradición de enseñar a nuestras familias, que en su gran mayoría son pobres, a confiar en Dios como su única riqueza y tener devoción a Nuestra mamá del cielo la Virgen María.

Queridos hermanos que Nuestra Señora de Guadalupe siga caminando junto a nosotros, les dejo mis saludos y pido a Dios la bendición para ustedes.

Padre Oscar López



„Wir haben zwei verschiedene Kulturen, die sich gegenseitig bereichern können.“

Padre Oscar über die historischen Hintergründe der Marienverehrung der spanischsprachigen Gemeinde

Mit der Landung der Spanier in Amerika trafen 1492 zwei voll-

kommen verschiedenen Kulturen aufeinander. Knapp drei Jahrzehnte später erreichten die spanischen Truppen Tenochtitlán (das heutige México City). Damit begann die Zeit, von der an die mexikanischen Ureinwohner von den Spaniern beherrscht wurden, deren Könige den katholischen Glauben einführten. Zehn Jahre später, also im Jahr 1531, hatte Juan Diego, ein Indigener des Ortes, eine Erscheinung: „Nuestra Señora de Guadalupe“. Sie stellte sich ihm als „die Mutter des wahren Gottes“ vor und äußerte den Wunsch, dass ihr zu Ehren auf dem Berg Tepeyac eine Kirche errichtet werde. Sie beauftragte Juan Diego, ihre Bitte dem Bischof vorzutragen. Der Bischof schenkte ihm jedoch keinen Glauben und verlangte ein Zeichen von ihm. „La Señora“ (so nannte sie der Indigene), beauftragte Juan Diego, dem Bischof Blumen zu bringen, obwohl zu dieser Jahreszeit eigentlich keine Blumen wachsen. Juan Diego tat, wie ihm geheißen. Als er die Blumen vor dem Bischof aus seiner Decke fallen lässt, erschien darin das Bild der Muttergottes. Diese Erscheinung ist der Grund, weswegen die Muttergottes von Guadalupe von Anfang an in der Evangelisierung Amerikas und besonders für die Armen und Migranten bis heute eine wichtige Rolle spielt. Mehr noch: Die katholischen „Guadalupanos“ sehen sie als ihre Mutter an. Diese Verehrung bleibt ihnen, wo auch immer sie sind – in Europa, Deutschland und so auch in Hamburg.

Das Erzbistum Hamburg und die Diözese Puerto Iguazú der argentinischen Mission haben seit 26 Jahren eine Partnerschaft, die immer am 12. Dezember gefeiert wird. Besonders an diesem Tag bitten wir unsere Mutter im Himmel für die Ärmsten und Verlassensten, damit diejenigen, die mehr haben, denen helfen können, die Not leiden. Im Mai und im Oktober beten wir den Rosenkranz mit den deutschen und anderssprachigen Gemeinden in der Domkirche St. Marien und in Harburg. In St. Elisabeth findet dies jeden Sonntag um 16.45 Uhr vor der spanischen Messe statt. In der Lübecker Straße 101, dem Sitz unserer Gemeinschaft, pflegen wir diese Tradition jeden Dienstag um 17 Uhr mit anschließendem gemeinsamem Kaffeetrinken. So, wie man uns als Kindern beigebracht hat, den Rosenkranz zu beten, möchten wir diese schöne Erfahrung eines Tages gern mit den Kindern der deutschen und englischsprachigen Gemeinde teilen. Sie ist Sinnbild unserer lateinamerikanischen Tradition, unseren größtenteils armen Familien zu lehren, auf Gott als unseren einzigen Reichtum zu vertrauen und unsere Mutter Gottes im Himmel zu verehren. Wir respektieren, dass die deutschen Katholiken der Jungfrau Maria nicht dieselbe Beachtung schenken wie wir, die wir aus Lateinamerika kommen. Aber auch wenn wir zwei verschiedene Kulturen haben, vertrauen wir darauf, dass diese sich gegenseitig bereichern können.

Liebe Brüder und Schwestern, möge Nuestra Señora von Guadalupe weiter mit uns gehen. Ich grüße Sie und bitte Gott für Sie um Seinen Segen.

A close-up photograph of pink magnolia flowers in bloom. The flowers have large, delicate petals and are arranged on dark, woody branches. The background is a soft, out-of-focus light pink and white, suggesting a bright, sunny day. The overall mood is peaceful and celebratory, fitting the theme of spring and renewal.

*Der Frühling
ist eine echte Auferstehung,
ein Stück Unsterblichkeit.*

*Henry David Thoreau
(1817 - 1862), amerikanischer Schriftsteller
und Philosoph*

Bild: Annie Spratt/Unsplash

Wer spendet mit?

Am 26. November 1926 wurde unsere Kirche St. Elisabeth geweiht. Das 100-jährige Bestehen 2026 nehmen wir zum Anlass, um nach der bereits sehr gelungenen Erneuerung der Orgel und des Vortragekreuzes weitere dringend erforderliche Restaurierungen mit Ihrer Hilfe und in enger Absprache mit dem Denkmalamt Schritt für Schritt anzugehen.

Ein erster Vorschlag ist, die stark in die Tage gekommenen, bleiverglasten Kirchenfenster nach und nach von Grund auf zu restaurieren, bei dieser Gelegenheit auch den Altarraum zu streichen und mit beidem möglichst noch in diesem Jahr zu beginnen.

Die Kosten für die beiden Fenster belaufen sich auf ca. € 10.000, die der Malerarbeiten inklusive Gerüst und Reserve für Unvorhergesehenes auf ca. € 9.500.

Wie kann dieses Projekt finanziert werden?

Ausschließlich mit Ihrer Hilfe und Unterstützung wird uns die Restauration gelingen! Dazu haben wir uns ein Fundraisingmodell ausgedacht, für das wir Sie begeistern möchten. Vielleicht gibt es



einen Anlass (Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum), an dem Sie statt zu Geschenken zu einer Spende anregen möchten?

Wofür kann gespendet werden?

Wir haben Fenster- und Malerflächen in kleine Parzellen aufgegliedert und bepreist.

FENSTERSPENDE:

Ein Fenster hat 126 Scheibensegmente. Eine Scheibe kostet ca. € 60.

Sie legen den Umfang Ihrer Spende fest – Sie können für eine einzelne Scheibe, ein Quadrat mit sechs Scheiben oder ein Rechteck mit neun Scheiben spenden. Selbstverständlich ist auch jeder andere Betrag ab 25 Euro möglich.

- 1 Scheibe erspenden Sie mit € 60
- 1 Quadrat gibt es mit einer € 360-Spende
- 1 Rechteck mit 9 Scheiben braucht eine € 540-Spende
- ein frei gewählter Betrag (mindestens € 25)

MALERSPENDE:

Die zu bearbeitende Fläche beträgt insgesamt 160 qm.

Sie bestimmen, wieviel Quadratmeter Malerarbeiten Sie mit Ihrer Spende ermöglichen.

- 1 qm Malerarbeit gibt es für € 60
- 10 qm Malerarbeit brauchen eine € 600-Spende
- ein frei gewählter Betrag (mindestens € 25)

Wie kann gespendet werden?

1. Online spenden

Auf der Website unserer Pfarrei Heilig Geist (www.heiliggeist.org) finden Sie den SPENDEN-BUTTON und gelangen damit zu diesem Spendenprojekt. Sie können auch den abgebildeten QR-Code nutzen.



Durch Anklicken werden Sie zum Online-Spendenportal geleitet und dann durch das Formular geführt.

2. Per Überweisungsträger

Sie füllen einen Überweisungsträger aus mit dem Stichwort „Fenster spende St. Elisabeth“ oder „Malerspende St. Elisabeth“. IBAN DE51 4006 0265 0022 0206 01

BIC GENODEM1DKM

(Hinweis: Die so gekennzeichneten Spenden werden gesondert gebucht und ausschließlich für die geplanten Restaurierungsmaßnahmen eingesetzt. Sollten mehr Spenden eingehen, als das „Altarprojekt“ benötigt, freuen wir uns natürlich sehr und werden – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – den Überschuss für die Restauration der verbleibenden Fenster im Kirchenraum St. Elisabeth ansparen.)

Erhalte ich eine Spendenbescheinigung?

Ja – eine Spendenbescheinigung kann ab € 300,00 ausgestellt werden. Hierfür geben Sie bitte Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an.

(Bei Beträgen bis € 299,00 reicht für das Finanzamt Ihr Überweisungsbeleg mit dem Vermerk „Spende“.)

Was gibt es sonst noch?

Vor allen Dingen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihren Beitrag.

Darüber hinaus planen wir – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – die Erstellung einer Spendertafel, die im Kirchenraum an geeigneter Stelle angebracht werden wird.

Ihr Fundraising-Team St. Elisabeth,
Angelika Grau, Lucia Niederwestberg,
Wolfgang Büxe



Eines der beiden renovierungsbedürftigen Fenster im Altarraum

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org zur Verfügung.

Energiesparmaßnahmen zum Mitmachen

Das allgegenwärtige Thema Nachhaltigkeit beschäftigt uns auch in unserer Pfarrei. Nicht nur, weil wir sparen müssen und wollen, sondern vor allem, weil wir als Christen die Aufgabe ernst nehmen, die Schöpfung zu bewahren. Über unser Engagement werden wir hier in loser Folge berichten. Den Anfang macht dieser Bericht aus St. Elisabeth zu aktuellen Energiesparmaßnahmen. Ihre Anregungen sind übrigens ausdrücklich willkommen!



Nicht erst seit Beginn des Kriegs gegen die Ukraine haben wir in St. Elisabeth damit begonnen, aktiv Energie sparende Maßnahmen umzusetzen. Schon seit drei Jahren haben wir dort, wo es technisch möglich war, alle Leuchtmittel gegen energiesparende ausgetauscht. Alle Nutzer und Nutzerinnen der gemeindlichen Einrichtungen sind angehalten, Licht nur dann einzuschalten, wenn es konkret benötigt wird.

Bei der Außenbeleuchtung sind die dekorativen Lichtquellen abgeschaltet und es laufen nachts nur diejenigen Leuchten, die für unsere Sicherheit notwendig sind.

Heizungstechnisch haben wir bei der Fernwärme zwar vertraglich gebundene Abnahmemengen. Dennoch – ausgenommen ist der Kita-Bereich – wurden die Thermostate etwas gedrosselt. Wir kommen auch mit einer geringeren Raum-

temperatur gut zurecht und die Heizungsanlage ist optimal eingestellt. Und es gibt Tee oder Kaffee im Thermosbecher.

Mit Hilfe der St. Elisabeth Stiftung (SES) wurde im vergangenen Jahr zudem bei der Kirchenheizung eine neue, elektronisch gesteuerte Temperaturregelung installiert, deren im Kirchenschiff verteilte Fühler eine gleichmäßige, reduzierte Raumtemperatur gewährleisten. Dies dient zugleich dem Schutz der Beckerath-Orgel, die starke Temperaturschwankungen mit massiver Verstimmung beantworten würde.

An den Zapfstellen in Küchen und Sanitärbereichen haben wir den Wasserdurchlauf etwas gedrosselt bzw. Sparwasserhähne installiert. Der Warmwasserboiler ist gewartet und ebenfalls gut eingestellt.

Im Außenbereich sammeln wir zwar kein Regenwasser in Tonnen, haben aber mit Hamburg Wasser einen günstigeren Gartenwassertarif abgeschlossen, so dass unsere Rhododendren und die Gemüsehochbeete der Kita nicht verdursten müssen.

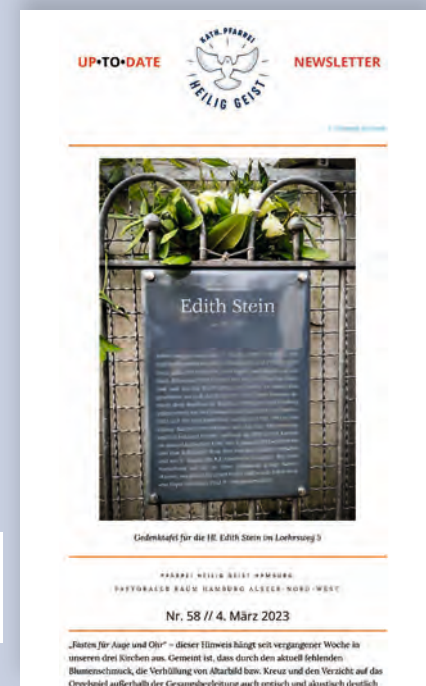
Angelika Grau (für den Bauausschuss)

Alle paar Wochen in Ihr Postfach: Der Heilig-Geist-Newsletter

Aktuelle Fakten und Termine finden Sie in unserem Spirit für die Woche, das vom Pastoralteam und den Gemeindebüros wochenaktuell per Email oder ausgedruckt im Schriftenstand veröffentlicht wird.

Darüber hinaus können Sie den Newsletter unserer AG Öffentlichkeitsarbeit bestellen, der seine Abonnenten mit aktuellen Infos zu besonders interessanten Veranstaltungen und Angeboten rund um unsere Orte kirchlichen Lebens versorgt.

Er erscheint ca. alle zwei Wochen und bei Bedarf. Anmeldung:
heiligegeist.org/newsletter
oder einfach über den QR-Code.





Ein Werk der Hoffnung

Mehrere Monate lang waren die Werke des Lemberger Künstlers Myron Kataran in unseren Kirchen St. Antonius, St. Elisabeth und St. Bonifatius ausgestellt. Der Zweck dieser Ausstellung mit dem Namen Sacrificum war es, Spenden für die Opfer des Krieges in der Ukraine zu sammeln.

Dieses Projekt wurde von dem jungen Künstler in fünf Jahren, von 2017 bis 2020, erstellt. Fünf Leinwände im Format 180 x 180 cm, angeordnet in Form eines Kreuzes, zeigen Porträts prominenter Persönlichkeiten der christlichen Kirche. Es sind Heilige, die ihr Leben der Verbreitung des Christentums gewidmet haben,

der Weitergabe von Werten, der Beendigung von Gewalt und dem Fördern von Frieden in der ganzen Welt: Papst Johannes Paul II., Charbel, Pater Pio von Pietrelcina und Mutter Teresa. Auf dem fünften Bild in der Mitte des symbolischen Kreuzes befindet sich das Bild der Friedenstaube.

Das Werk wurde nicht mit Hilfe gewöhnlicher Pinsel, sondern mit medizinischen Spritzen erstellt, die in solchen schwierigen Zeiten für das gesamte ukrainische Volk eine besondere Symbolik darstellen.

Das Projekt Sacrificum zeigt durch die Gesichter aus Dornen Pater Pio, Mutter Teresa, Charbel, Papst Johannes Paul II – es sind Heilige, die ihren nationalen Kontext längst überschritten haben und durch ihr Beispiel Gläubige und Atheisten auf der ganzen Welt vereinen.

„Kunst ist eine mächtige Waffe, weil sie auf große Menschenmassen wirkt.“

Für Myron Kataran ist künstlerisches Schaffen während des Krieges Erlösung, Trost, eine Art Kunsttherapie, denn es ist schwer, tatenlos zuzusehen, wenn man von Emotionen überwältigt wird. Er sagt: „Der Krieg macht mich wütend und ich bin angewidert von den Besatzern. Und ich bin in großer Trauer um die Toten, Verwundeten, unschuldigen Kinder, Frauen, Zivilisten. In Kriegszeiten sehe ich Kunst als Waffe. Eine sehr mächtige Waffe, weil sie auf große Menschenmassen wirkt. Ich möchte auch etwas Mächtiges schaffen. Und ich konnte mir nicht einmal vorstellen, dass ich so stolz sein würde. Ich bin stolz darauf, Ukrainer zu sein.“

Wir sprechen allen, die für die Opfer des Krieges gegen die Ukraine spenden, unsere tiefe Dankbarkeit aus.

Natalia Vorotnjak

Einige biografische Angaben zum Künstler Myron Kataran:

- Geboren 1984 in Lwiw (Lemberg), wo er auch heute lebt und arbeitet
- Ausbildung: Hochschule für Angewandte und Dekorative Kunst Kosiv, Lemberg Nationale Akademie der Künste (Abteilung für Keramik). In seinem Werk appelliert der Künstler mit figurativer, gegenstandsloser bildender Kunst an die Existenz des Menschen und das Wissen um seine Philosophie. Er experimentiert aktiv mit Techniken.
- Er war Teilnehmer zahlreicher Ausstellungen in der Ukraine und im Ausland, darunter: 2003 – „Authentizität der Zeit“, Kyiw; 2006 – KONFRONTAJE, Polen; 2006 – Architektur von Galizien, Polen; 2010 – MA SKY, Lemberg; 2022 – SACRIFICUM, Deutschland
- Neben der Ausstellungstätigkeit nimmt er an gesamtukrainischen und internationalen Wettbewerben teil, insbesondere: 2006 – gesamtukrainischer akademischer Malwettbewerb (Kyiw); 2007 – Nationaler Akademischer Malwettbewerb (Charkiw); 2008 – Internationale Open-Air-Keramikausstellung (Kosovo) und andere.
- Die Werke des Künstlers werden in Privatsammlungen in der Ukraine und im Ausland aufbewahrt.

TERMINE

Orgelkonzert, Herzensgebet, Workshops und gemeinsame Wochenenden: Sie sind herzlich eingeladen, unser Gemeindeleben auch außerhalb der Gottesdienste kennenzulernen. Einen Überblick über die vielfältigen Veranstaltungen finden Sie hier.

„Kreuzige ihn!“ – Die Passion für Kinder

1. April 2023, 15 Uhr (ca. 60 Minuten)

Kirche St. Elisabeth



Zur Einstimmung in die Heilige Woche laden wir am Palmsonntag ALLE Kinder, Familien und Interessierte in die St. Elisabeth Kirche zu einem Orgelkonzert mit Erzählungen ein. Gemeinsam gestaltet von Erwachsenen und Kindern, wird die Passion Christi unter dem Thema „Kreuzige ihn!“

kindgerecht dargestellt, erzählt und musikalisch an der Orgel interpretiert.

Wie war es damals? Seht hin, er ist allein im Garten. Ich wasche meine Hände in Unschuld. Jesus, was hast du verbochen? Du hast die Angst auf dich genommen! Ich will hier bei dir stehen! Seht, wie ihn die Dornen krönen! All diesen Sätzen, die jede und jeder schon gehört hat, gehen wir mit erzählenden und darstellenden Elementen nach. Wir begegnen dabei den Erzählungen von Pilatus und Jesus, hören von der Wut und dem Hass des Volkes, sehen, wie Simon von Cyrene Jesus helfen will und versuchen zu spüren, wie Jesus sich gefühlt hat. Lassen wir uns entführen in die Geschichten der Bibel, berauschen von Orgelklängen und Gesang (angelehnt an J.S. Bachs wunderschöne Matthäus- und Johannespassion) einstimmen in die wichtigste Woche für uns Christen.

Im Anschluss sind alle zum gemeinsamen Palmstockbasteln eingeladen.



Hinführung zum Herzensgebet

Mittwoch, 12. April 2023,

20 bis 22 Uhr

im Gemeindehaus St. Elisabeth

Sind Sie schon länger auf der Suche danach ...

- sich spirituell ansprechen und berühren zu lassen ...
- diesen Satz „Brannte nicht unser Herz...“ nachvollziehen zu können ...
- einen Zugang zu finden, um in die österlich-pfingstliche Botschaft hineinzuwachsen ...
- einen Zugang zu Jesus Christus zu finden ...
- Ihre Christusbeziehung zu vertiefen ...
- Ihr Gebetsleben zu entwickeln und zu erneuern ...
- Hilfen zu finden, um in der Stille aufzutanken ...
- zu verstehen, was am Schweigen so wohltuend sein kann ...
- Ihren Alltag mehr von Ihrer Beziehung zu Jesus Christus durchdringen zu lassen ...
- nach einem persönlichen Wachstums- und Reifungsprozess ...

Für alle Interessierten, insbesondere jene die einen einfachen, praktikablen, christlichen, spirituellen WEG und eine einfache, christliche, spirituelle PRAXIS suchen.

Es braucht keine besonderen Voraussetzungen, nur die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen.

Leitung: Dipl. Psych. Gabriele Schmitz
Psychotherapeutin, Meditations- und Kontemplationslehrerin

Bei Rückfragen: Tel: 040 560 41 44
Mail: gabischmitz@t-online.de

Anmeldung: Gemeindebüro Frau Stephania Trost
Tel: 040- 696 38 38-70
Mail: gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org

Kosten: Eine Spende für die Tafel von St. Nikolai wird erbeten.

TERMINE

Gemeindefest mit vielen Aktionen und Tanz in den Mai in St. Bonifatius am 30. April 2023 ab 11.30 Uhr



Ein Gottesdienst, ein Gemeindekaffee, Programm für Kids und Jugendliche, parallel dazu die Stammesgründung der Pfadfinder „Wilder Weiher“ (s.u.), die am Abend zu Stockbrot am Lagerfeuer und zum Tanz in den Mai einladen – all das erwartet die Gemeindemitglieder aus der gesamten Pfarrei Heilig Geist am 30. April ab 11.30 Uhr bis spät in die Nacht in St. Bonifatius.

So viele Aktionen brauchen natürlich noch mehr helfende Hände (und Kuchenspenden!): Wer Lust hat, in einem neu zu gründenden Festausschuss mitzuwirken, wende sich bitte an Philippe Ervens (Kontakt: 0174-3105525 oder p.ervens@heiliggeist.org).

Wer hat Lust
mitzuhelfen?
Wir suchen noch
motivierte
Gemeindemitglieder!

Stammesgründung der Pfadfinder „Wilder Weiher“ am 30. April 2023

Parallel zum Gemeindefest am 30. April laden die Pfadfinder ein zur Stammesgründung in St. Bonifatius. Es werden dazu auch einige Pfadfinderdelegationen aus der Diözese und von befreundeten Stämmen erwartet. Der formelle Akt der Gründung beginnt um 16 Uhr in der Mensa und geht dann nahtlos über in den Tanz in den Mai. Nach nun drei Jahren als gegründete Siedlung konnten über 50 Mitglieder gewinnen werden – Tendenz steigend. Damit sind nun alle Pfadfinderstufen (Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Rover) vertreten, was die offizielle und rechtsgültige Anerkennung im Pfadfinderverband bedeutet.



Bilder: Chris Lawton/Unsplash, Matthias B. Scharf, Sarah Dao/Unsplash

Spiritualität in Kunst und Musik entdecken

Viele Menschen spüren: Das Leben ist mehr als das, was sich greifen lässt. Es gibt Augenblicke, die erfüllen und berühren. So ein spiritueller Moment, der sich nicht nur auf die religiöse Ebene beziehen muss, kann sogar Halt und Kraft geben. Wie ist es möglich, solche Momente wahrzunehmen und zu entdecken? Und wie lässt sich der eigenen Spiritualität Ausdruck verleihen? Diesen Fragen möchten wir in den Workshops nachgehen.

Workshop Spiritualität und Kunst

6. Mai 2023, 14.00 bis 17.00 Uhr

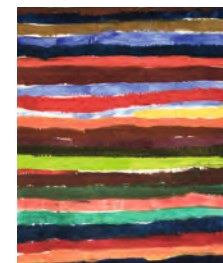
Tobias Emskötter ist freischaffender Künstler und Grafiker. An diesem Tag wird der Schwerpunkt auf einem seiner Lieblingsthemen liegen: Wahrnehmung und Farbe. Nachdem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem kurzen Abriss dem Phänomen Farbe genähert haben (Was ist Farbe? Wie beeinflusst sie uns?), stellen sie selbst Farben aus Eiern, Öl und Pigmenten her. Anschließend folgt eine wahrnehmende Stille, die der inneren Sammlung dient.

Auf einer Leinwand versuchen dann alle nur mit Farben, die vier Jahreszeiten in einem Bild festzuhalten. Es kommt dabei nicht darauf an, ein bedeutendes Kunstwerk zu schaffen. Vielmehr sollen die inneren Bilder sichtbar gemacht werden – mit Mut zur Farbe.

Wo: Gemeindehaus St. Antonius, Gemeindesaal, Alsterdorfer Str. 73-75

Kosten: 15 Euro

Anmeldeschluss: Freitag, 21. April, bei Maria Schmidt, maria.schmidt@heiliggeist.org
Bitte bringen Sie Kleidung mit, auf die auch Farbe kommen darf.



Workshop Spiritualität und Musik

10. Juni 2023, 14.00 bis 17.00 Uhr

„Über Musik und Spiritualität nachzudenken bedeutet letztlich, über den musikalischen Kontext eines Menschenbildes zu sprechen, das Geistiges, Seelisches und Religiöses zulässt.“, sagt Kirchenmusiker Christof Krippendorf, der den Workshop leitet. Anhand von Beispielen von Komponisten, Musikern und Hörern wird im ersten Teil des Workshops der Zusammenhang von Spiritualität und Musik beleuchtet.

Im zweiten, praktischen Teil werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Erzeugung von Klängen in Räumen beschäftigen und sich dabei auf die Suche nach dem spirituellen Moment machen.

Wo: Gemeindehaus St. Elisabeth, Hochallee 61

Kosten: 5 Euro

Anmeldeschluss: Freitag, 2. Juni, bei Maria Schmidt, maria.schmidt@heiliggeist.org



TERMINE

Ruanda-Abend im Gemeindehaus St. Elisabeth 30. Mai 2023

Von 23. Mai bis zum 6. Juni werden die Generaloberin des Benebikira-Ordens in der Südprovinz, Sr. Marie-Vénantie Nyirabaganwa, und die neue Provinzoberin Sr. Marie-Consolata Mukakibibi zu Gast in Hamburg sein. Der Ruanda-Arbeitskreis bereitet den Aufenthalt der Schwestern vor und möchte schon jetzt alle herzlich einladen zu einem Ruanda-Abend am 30. Mai. Notieren Sie bitte diesen Termin schon jetzt und freuen Sie sich auf die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Schwestern aus dem zentralafrikanischen Land. Die Schwestern sprechen übrigens nur französisch. Wer Zeit hat und übersetzen könnte, melde sich gern unter officegauer@gmx.de



Wochenende für Erwachsene im Kloster Nütschau: Christliche Spiritualität erleben 15.-17. September 2023

An diesem Wochenende möchten wir am Gebetsleben der Benediktiner-Mönche teilnehmen und weitere verschiedene Spiritualitätsformen kennenlernen und ausprobieren, angefangen von einem Pilgerweg in der Natur bis hin zur Meditation und zur Schriftbetrachtung. Musikalische Elemente werden uns ebenfalls begleiten. In der gesamten Zeit wird es immer wieder die Gelegenheit geben, zu erleben, wie unterschiedliche Körperhaltungen das eigene Gebet stärken können.

Leitung:
Musikalische
Gestaltung:
Beginn:
Ende:
Ort:
Kosten:
An- und Abreise:
Anmeldeschluss:

Br. Prior Johannes Tebbe OSB und Maria Schmidt

Christof Krippendorf
Freitag, 15.9. um 18.30 Uhr (Abendessen)
Sonntag, 17.9. ca. 13.00 Uhr (Mittagessen 12.00 Uhr)
Kloster Nütschau, Schlossstraße 26, 23843 Travenbrück
170 Euro EZ, 158 Euro DZ
selbständig
4. Juni 2023 per Mail: maria.schmidt@heiliggeist.org
oder telefonisch 040-696 3838-49

Chorliederabend: „I love my love because my love loves me“

8. Juli 2023
19.30 Uhr
in St. Antonius

Unter diesem Titel wird der St. Antonius Chor sein Sommerkonzert begehen. Es wird ein Chorliederabend mit sowohl weltlichen als auch kirchenmusikalischen Werken, die a capella und mit Orgelbegleitung gesungen werden.

Der rote Faden, der sich durch das Programm zieht, ist die Liebe. Es wird von der Liebe von einem Menschen zum anderen und zur Liebe zwischen Mensch und Gott gesungen. Wir erfahren vom Suchen und Finden, vom Erleben und Versinken, von Verlust und Abschied. Dabei werden sowohl das Liebespaar im Frühling als auch das Passions- und Ostergeschehen zu Sinnbildern dieser Liebeserlebnisse.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ schreibt der Evangelist Johannes. Eine Zusage von Gottes Liebe an die Menschen. In den Werken der Komponisten Felix Mendelssohn, Anton Bruckner, Edward Elgar oder Tomás Luis de Victoria können wir dieser Zusage nachspüren.

Es musiziert der St. Antonius Chor gemeinsam mit Johanna Veit an der Orgel und dem Tenor Timo Rößner unter der Leitung von Chorleiter Tom Kessler. Nähere Infos folgen im Sommer. Seien Sie herzlich eingeladen!



ST. ANTONIUS
CHOR

Herzliche Einladung zum Basteln eines Palmstocks

Am Palmsonntag ist der „Palm“ ganz wichtig. Dafür verwenden wir die Zweige des Buchsbaumes, weil bei uns – anders als in Israel - normalerweise keine Palmen wachsen.

Wenn du am Palmsonntag mit deinem eigenen Palmstock in die Kirche kommen möchtest, und du keinen im Kindergarten oder in der Schule gebastelt hast, dann komm doch am 1. April um 16.00 Uhr ins Gemeindehaus von St. Elisabeth zum gemeinsamen Palmstockbasteln! Deinen Palmstock nimmst du dann zur Heiligen Messe am Palmsonntag mit, dort wird er dann gesegnet.

Du bist an diesem Tag besonders zur Kinderkirche in St. Antonius um 9.30 Uhr oder in St. Bonifatius um 11.30 Uhr eingeladen – aber selbstverständlich auch zu jedem anderen Gottesdienst. Übrigens: Wenn du wieder zu Hause bist, steckst du den Palm von deinem Palmstock hinter das Kreuz an der Wand. Dort soll er dich daran erinnern, dass Gott den Tod besiegt. Wir feiern dieses Geheimnis in jeder Heiligen Messe und ganz besonders an Ostern.

Am Samstag,
1. April in
St. Elisabeth von
16-17 Uhr!

Welche
Bedeutung
haben ...

... Ostereier?

An Ostern freuen sich Christen in aller Welt, dass Gott seinen Sohn Jesus Christus drei Tage nach dessen Tod wieder zum Leben auferweckt hat. Aber was hat das mit den Eiern zu tun, die wir kochen, bemalen und an den Osterstrauch hängen? Und warum naschen wir all die leckeren Schokoeier, die der Osterhase für uns versteckt haben soll?

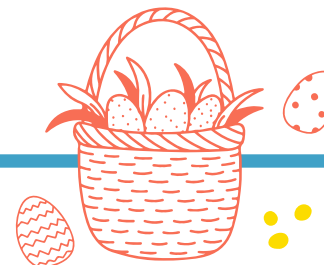
Quelle: „Die Kinder-Festtags-Bibel – Mit der Bibel durch das Kirchenjahr“

Buchstabensalat



Oje – in diesen Osterwörtern sind die Buchstaben durcheinandergeraten!
Kannst du sie wieder richtig zusammensetzen?

Führnlg _____	Omanerttsog _____
Osetreeir _____	Sklacdhooe _____
Kaeatifrrg _____	Hesotsare _____
Juses _____	Mechnälm _____
Snone _____	Durefe _____
Lazwhneön _____	Chirek _____



ACHTUNG, FLACHWITZ

Was ist weiß und schläft auf der Wiese?

>> Ein Schlaf!



Pfarrei Heilig Geist

Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 0
@ pfarrei@heiliggeist.org
www.heiliggeist.org

Pastoralteam der Pfarrei Heilig Geist
Pastor Dr. Pavlo Vorotnjak

Pfarradministrator
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 12
@ pastor.vorotnjak@heiliggeist.org

Bruder Lukas Boving OSB

Pastor
Am Weiher 29
20255 Hamburg
01590 439 67 58
@ br.lukas@heiliggeist.org

Pastor Joachim Kirchhoff

Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 13
@ pastor.kirchhoff@heiliggeist.org

Referentin für Kinderpastoral und Caritas

Melanie Brünner
Ansprechpartnerin für Kita,
Schule und Caritas
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 45
@ melanie.bruegger@heiliggeist.org

Referent für Erwachsenenpastoral

Christoph Riethmüller
Ansprechpartner für
Erwachsenenangebote
und Firmung 2023
Oberstraße 67
20149 Hamburg
040 696 3838 76
@ christoph.riethmueller@heiliggeist.org

Referentin für Seelsorge und Spiritualität sowie
Erwachsenenpastoral

Maria Schmidt
Ansprechpartnerin für Seelsorge,
Trauerbegleitung
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 49
@ maria.schmidt@heiliggeist.org

Referentin für Kinderpastoral und Ehrenamtsförderung

Birgit Nowak
Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche
und Erstkommunion
Oberstraße 67
20149 Hamburg
040 696 3838 77
@ birgit.nowak@heiliggeist.org

Referentin für Kinderpastoral

Ulrike Krippendorf
Ansprechpartnerin für Erstkommunion
Am Weiher 29, 20255 Hamburg
040 696 3838 44
@ ulrike.krippendorf@heiliggeist.org

Referent für Kirchenmusik

Christof Krippendorf
Am Weiher 29, 20255 Hamburg
040 696 3838 46
@ christof.krippendorf@heiliggeist.org

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Tanja Dirbach
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 15
@ redaktion@heiliggeist.org
tanja.dirbach@heiliggeist.org

Diakon

Roland Rybak
040 696 3838 40
@ diakon.rybak@heiliggeist.org

Diakon

Erk Werner
040 696 3838 40
@ diakon.werner@heiliggeist.org

Administration

Verwaltungskoordinatorin
Vanessa Ervens
040 696 3838 42
@ vanessa.ervens@heiliggeist.org

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Martin Kriegel
@ m.kriegel@heiliggeist.org

Ansprechpartnerin für die Jugendarbeit in 2023

Fernanda Nader
@ fernanda.nader@gmx.de

Gemeinde St. Antonius

Lattenkamp 20
22299 Hamburg

Gemeindebüro

Christina Lürken
Ansprechpartnerin für Eheschließungen,
Taufen und Beerdigungen
040 696 3838 10
@ gemeindebuero.antonius@heiliggeist.org

Bürozeiten:
Montag und Mittwoch bis Freitag
von 9.00 Uhr–12.00 Uhr

Sprecherin des Gemeindeteams

St. Antonius
Ute Hidding
@ u.hidding@heiliggeist.org

Förderverein St. Antonius e.V.

Lattenkamp 20
22299 Hamburg
Commerzbank Hamburg
IBAN: DE97 2004 0000 0620 7732 00
BIC: COBADEFFXXX

Kirchenmusik

Gabriele Hufnagel
0179 513 43 51
@ gahufnagel@aol.com

St. Antonius Chor

Leitung: Tom Kessler
@ tomkessler92@gmx.de

Kath. Grundschule St. Antonius

Leitung: Anne-Kathrin Lange
Alsterdorfer Str. 71-75
22299 Hamburg
040 87 87 916 10
@ sekretariat@kath-schule-st-antonius.kseh.de
www.grundschule-sankt-antonius.de

Kath. Kindergarten St. Antonius

Leitung: Silvia Niewels
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 20
@ kiga@st-antonius-hamburg.de
Besucheradresse (Eingang):
Alsterdorfer Str. 73

Gemeinde St. Bonifatius

Am Weiher 29
20255 Hamburg

Gemeindebüro

Ulrike Dyckhoff
Ansprechpartnerin für Eheschließungen,
Taufen und Beerdigungen
040 696 3838 40
@ gemeindebuero.bonifatius@heiliggeist.org

Bürozeiten:
Dienstag und Freitag
von 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag von 10.00–13.00 Uhr

Sprecher des Gemeindeteams

St. Bonifatius
Philippe Ervens
@ p.ervens@heiliggeist.org



Pfadfinder St. Bonifatius

DPSG Wilder Weiher Eimsbüttel
Yvonne Husmann
0179 695 50 44
@ yvonne@dpsg-eimsbuettel.de

Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius

Leitung: Frau Ani Danielyan
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 430 931 616
@ kita@bonifatius-eimsbuettel.de

Kath. Schule Am Weiher St. Bonifatius

Leitung: Susanna Baum
Am Weiher 29a
20255 Hamburg
040 70 70 784 10
@ sekretariat@kath-schule-am-weiher.kseh.de
www.katholische-schule-am-weiher.de

GBS (ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen)

Leitung: Hanna Häutle
040 696 3838 61
@ gbsbuero@bonifatius-eimsbuettel.de

Bonifatiuskantorei

Christof Krippendorf
040 696 3838 46
@ christof.krippendorf@heiliggeist.org

Suppenküche St. Bonifatius

Tobias Emskötter
040 49 32 42
@ t.emskoetter@t-online.de


Gemeinde St. Elisabeth

Oberstraße 67
20149 Hamburg

Gemeindebüro

Stephania Trost
040 696 3838 70
@ gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org

Bürozeiten:
Montag bis Mittwoch und Freitag
von 9.00 Uhr–12.00 Uhr

**Sprecher des Gemeindeteams
St. Elisabeth**

Thomas Behrens
@ t.behrens@heiliggeist.org

Kirchenmusik

Christian Westerkamp
0160 970 409 00
@ c.westerkamp@heiliggeist.org

Frauenkreis

Lucia Niederwestberg
040 44 76 05
Nicola Sauter-Wenzler
0170 184 84 04

Gemeindemitglieder 60+

Beate Tiling
@ beatetiling@googlegmail.com

Kath. Schule Hochallee

Hochallee 9, 20149 Hamburg
Schulleitung: Ulrike Wiring
040 87 87 915 10
@ sekretariat@kath-schule-hochallee.kseh.de
www.ksh9.de

Kath. Kindertagesstätte St. Elisabeth

Leitung: Bianca Parada-Deußen
Hochallee 61, 20149 Hamburg
040 696 3838 80
@ kita@st-elisabeth-hh.de
Bürosprechzeit: 8.30 - 13.00 Uhr

Ruanda-Arbeitskreis

Barbara Gauer
0171 213 85 02
Stiftung St. Elisabeth
Vorstand: Cornelius Grau
Oberstraße 67, 20149 Hamburg
@ stiftung@st-elisabeth-hh.de

**Hamburg English Speaking
Catholic Community**

Englischsprachige Katholiken
Father Ritchie Salinas SVD
0151 651 781 20
@ svdsalinas@gmail.com

**Sprecher des Gemeindeteams
der englischsprachigen Gemeinde**

Aires de Menezes
@ a.demenezes@heiliggeist.org

Music Group I

Terry Fuercho
040 220 56 24

Music Group II

Edwin Arano
040 325 169 00

**Comunidad católica
en idioma español**

Spanischsprachige Katholiken

Padre Oscar Lopez

Lübecker Straße 101
22087 Hamburg
040 280 13 60
@ padreoscar@hotmail.com
@ misioncatolicahh@hotmail.de

**Sprecher des Gemeindeteams
der spanischsprachigen Gemeinde**

Jesús Ortiz Buhrkohl
@ j.ortiz@heiliggeist.org


**Slowenische
Gottesdienstgemeinschaft**
Themenverantwortliche

Veronika Seme
040 552 27 30
@ v.seme@gmx.de

**Katholische Hochschulgemeinde
Hamburg**

Pater Thomas Ferencik ofm
Hochschulpfarrer
@ p.thomas@khg-hamburg.de

Sekretariat
Susanne Preuß
Sedanstr. 23
20146 Hamburg
040 44 50 66 880
@ info@khg-hamburg.de
khg-hamburg.de

**Ökumenisches Team
der Krankenhauseelsorge
am UKE**

Martinistr. 52
20246 Hamburg
040 7410 57003
www.uk.de/seelsorge

Pastoralreferentin

Astrid Schmitt-Habersack
0152 2281 7065
@ a.schmitt-habersack@uke.de

Pastoralreferentin Dr. Dorothee Haart

0152 2281 7020
@ d.haart@uke.de

Die Pfarrei Heilig Geist

- **Gemeinde St. Elisabeth**
 - **Comunidad católica en idioma español**
 - **Hamburg English Speaking Catholic Community**
 - **Katholische Schule Hochallee**
 - **Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth**
- **Krankenhausseelsorge am UKE**



- **Gemeinde St. Antonius**
- **Katholische Schule St. Antonius**
- **Katholischer Kindergarten St. Antonius**

- **Katholische Hochschulgemeinde Hamburg**

- **Gemeinde St. Bonifatius**
- **Katholische Schule Am Weiher St. Bonifatius**
- **Katholische Kindertagesstätte St. Bonifatius**



www.heiliggeist.org